

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik

**DIE NEUE**

# **Fußball-Woche**

**Nr. 16**

9. Jahrgang

**Reichhaltiges  
Oster-  
programm**

**Wismut  
verlor beim  
Tabellen-  
letzten**

Unser Titelbild wird Sie an eines der schönsten Fußballereignisse des vergangenen Jahres erinnern, als sich der SC Wismut Karl-Marx-Stadt und der 1. FC Kaiserslautern in Leipzig ein begeisterndes Spiel lieferten. Am kommenden Sonntagabend stehen sich beide Mannschaften in Kaiserslautern erneut gegenüber, und wieder werden sich die beiden Kapitäne Fritz Walter und Erhard Bauer begrüßen. Während der 1. FC sein Punktspiel an diesem Sonntag mit 3:2 gegen Saar 05 gewann, büßte Wismut in Stendal mit 1:2 beide Punkte und die Tabellenführung ein. Wer aber Wismut kennt, weiß, daß es beim kommenden Treffen der Meister wieder in bewährter Form sein wird. Zentralbild



BERLIN, 16. APRIL 1957

PREIS: BERLIN 0,30 DM, AUSWÄRTS 0,40 DM

## In fünf Wochen erstes Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel Vorbereitungen auf Hochtouren!

Obwohl wir noch fünf Wochen bis zu unserem ersten Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel, am 19. Mai in Leipzig gegen Wales, Zeit haben, könnten bereits heute rund eine halbe Million Eintrittskarten abgesetzt werden. So groß ist das Interesse der Fußballbegeisterten unserer Republik, mit solcher Anteilnahme wird diesem bisher bedeutungsvollsten Länderspiel entgegengesehen.

Die Teilnahme an der Weltmeisterschaft ist ein hohes Ziel. Es ist deshalb selbstverständlich, daß sich die an der Qualifikation beteiligten Nationalmannschaften mit aller Intensität auf diese Aufgabe vorbereiten.

Am vergangenen Mittwoch hatte Janos Gyarmati einige Auswahlspieler eingeladen, um mit ihnen ein Übungsspiel durchzuführen. Der Partner war die

sowjetische Armeeliga aus Wünsdorf, in deren Reihen sich schnelle, harte und technisch versierte Spieler befinden, gegen die unsere Mannschaft voll aus sich herausgehen mußte, um zum Erfolg zu kommen.

In der Besetzung Marquardt (2. Halbzeit Spicknagel); B. Müller, Schoen, Eilitz; K. und S. Wolf; Afmy, Schröter, Träger, Meyer, Wirth zeigte die Auswahl eine ansprechende Partie, die mit 3 : 1 gewonnen wurde.

Auch in Wales ist man nicht müßig, wie Sie den Zeilen unseres Mitarbeiters Winston Clark entnehmen können. Was in der CSR in dieser Hinsicht getan wird, davon erfuhr das Mitglied des Präsidiums Heinz Wolf, der sich in der vergangenen Woche wegen der Spiele anläßlich der Friedensfahrt für kurze Zeit in Prag aufhielt.

Es mag auf dem Kontinent manchmal der Eindruck entstehen, daß wir die internationalen Begegnungen unterschätzen. Aber das ist nicht der Fall! Diese Ansicht tritt auf, weil unseren Ländermannschaften nur eine sehr geringe Zeit für die Vorbereitung zur Verfügung steht. Die Nervenmühe der Punktejagd, die Hast der Cuptreffen lassen unseren Spielern kaum eine Atempause.

Natürlich ist es das Bestreben eines jeden Spielers, in der Ländermannschaft zu spielen. Aber das Training dafür muß jeder individuell in seinem Club durchführen. Es geschieht nicht selten, daß die Akteure dreimal in der Woche zu einem Match antreten müssen. Und damit bin ich auch schon bei der großen Schwierigkeit, die sich für unsere Teams ergibt. Das Einzeltraining mag gut und ausreichend sein. Aber es kann natürlich nicht die mannschaftliche Geschlossenheit ersetzen. Das Teamwork muß bei dieser Übungsmethode Stückwerk bleiben.

Ich sehe das bestimmt nicht zu pessimistisch. Aber man soll den gegebenen Tatsachen auch klär in das Auge blicken! Für das englische Team ist es noch verhältnismäßig einfach, ein gemeinschaftliches Training durchzuführen. Schwerer dagegen hat es Wales, da die Spieler aus vielen Orten zusammengeholt werden müssen. Trotzdem haben gerade die Waliser im vergangenen Jahr große Fortschritte mit ihrer Elf gemacht. Bei der britischen Meisterschaft mischen sie kräftig mit! Und natürlich ist es klar, daß sie sich für die Weltmeisterschaft in Schweden etwas Besonderes vorgenommen haben. Dazu müssen

aber erst die Hürden Tschechoslowakei und DDR übersprungen werden.

Kein Team wird von Wales unterschätzt. Alle Pläne der Waliser sind in den kommenden Monaten auf die Teilnahme am Weltcup gerichtet. Vor den Qualifikationsspielen in den nächsten Wochen wird Wales zwei gemeinsame Trainingstage durchführen. Das mag für deutsche Verhältnisse, so wie ich sie beurteilen kann, nicht viel sein. Aber vergessen Sie dabei nicht, daß es nur darum geht, die Harmonie des Teams zu festigen. Außerdem hat Wales den Vorteil, daß die Mannschaft in letzter Zeit durch die

Vor wenigen Tagen erst hat die tschechoslowakische Mannschaft gegen FSV Frankfurt ein Übungsspiel durchgeführt und 5 : 1 gewonnen. Trotz dieses Resultates konnte die Nationalmannschaft nicht überzeugen. Der bekannte CSR-Mittelfürer Feureil hat Meniskusschaden und liegt im Krankenhaus. Er wird voraussichtlich einige Monate pausieren müssen. In der CSR ist man deshalb auf der Suche nach einem durchschlagkräftigen Mittelfürer. Man glaubt ihn nunmehr in der Person des international bekannten Eishockeyspielers Bubnik gefunden zu haben, der sich bereits recht gut in das Mannschaftsgefüge eingefügt hat.

Am Mittwoch führte die Nationalmannschaft der CSR ein weiteres Übungsspiel gegen den Spitzenreiter der II. Liga (entspricht in

Treffen um die britische Meisterschaft stabil wurde.

Das Glanzstück der Elf ist die Abwehr, die hart und risikolos arbeitet. Das zeigte sich erst am vergangenen Mittwoch, als gegen Irland im Belfaster Windson-Park ein beachtliches 0 : 0-Unentschieden gelang. (Lesen Sie unseren Bericht auf Seite 15.) Und vergessen wir eines nicht: Wales wird seinen rehabilitierten Sturmank Trevor Ford wieder einsetzen können! Ford spielt jetzt zwar für den holländischen Club PSV Eindhoven (für 5000 Pfund verkaufte ihn Cardiff), aber es besteht kein Zweifel daran, daß er wieder für Wales stürmen wird!

## Bubnik Mittelfürer?

der DDR der I. Liga), Spartak Stalingrad Prag durch und gewann nach befriedigenden Leistungen 5 : 0. Dabei ist zu beachten, daß die Mannschaft von Spartak Stalingrad Prag gut im Schwung ist und in ihren Reihen einige ehemalige Spieler der Nationalmannschaft hat.

Unsere Fußballanhänger werden die Mannschaft von Spartak Stalingrad Prag zur Friedensfahrt am 8. Mai 1957 in Leipzig und am 10. Mai 1957 in Görlitz sehen können.

Es kann also festgestellt werden, daß man in der CSR die Vorbereitungen auf die Qualifikationsspiele zur Weltmeisterschaft sehr ernst nimmt und daß man keinesfalls davon spricht, daß das Spiel gegen die Auswahlmannschaft der DDR leicht genommen werden kann.

## Wie kommen wir zu einheitlichen Bedingungen?

Vorschläge, grundsätzliche Gedanken zur Organisierung des Massensports

In folgenden Gedanken und Vorschlägen, die bereits die Billigung des FDGB-Bundesvorstandes, Abt. Sport, fanden, will die „Neue Fußball-Woche“ versuchen, den Massensport im Fußball um einen wesentlichen Schritt voranzubringen. All denen, die bisher unabhängig voneinander suchten, soll hiermit eine Richtschnur zu einheitlichem Handeln gegeben werden.

Immer dringlicher erwächst den Menschen der DDR die Aufgabe, die bereits bestehenden Keime des Massensports zu fördern und weiterzuentwickeln. Im Fußball haben wir auf diesem Gebiete bereits erfreuliche Resonanz gefunden. Das II. Deutsche Turn- und Sportfest schaffte gehörigen Auftrieb, und allen Mißmachern zum Trotz wurde bewiesen, daß der Massenfußball alles andere als ein totegeborenes Kind ist. Die zahlreichen Meldungen und Zuschriften, die unsere Redaktion auch zum Teil veröffentlichte, haben gezeigt, wie begeistert man sich in Stadt und Land und an vielen anderen Stellen unserer Republik darangemacht hat, den Massenfußball zum Leben zu erwecken,

So gewagt — so kühn es erklängen mag, wir behaupten, daß ein mächtiger Impuls, eine Entwicklungsmöglichkeit von noch unanschaulich großer Bedeutung für den Fußball unserer Republik vor uns liegt — könnten wir eine solche Massenbewegung des Selbst-Fußball-Spielens ins Rollen bringen!

Sagen Sie selbst, liebe Sportfreunde, wäre nicht allein das ein Anreiz, dem Massenfußball noch viel mehr Aufmerksamkeit zu widmen? Es ist keine pure Illusion, an uns selbst liegt es, das schon Keimende kräftig zu entwickeln. Wir müssen aber überdies tiefer schauen und erkennen, was noch dahintersteckt, wenn wir solche Massenbewegung erreichen. Es wird nicht weniger sein, als daß sich die Masse unserer Menschen durch Sporttreiben gesund erhält den Organismus kräftigt, an Arbeits- und Lebenskraft und vor allem an Lebensfreude gewinnt!

### Die freie Zeit nutzen!

Hiermit sind wir zum Kern der Dinge gelangt. Wir leben in einem Land, das den Sozialismus auf-

baut. Das heißt aber mit anderen Worten, wir leben in einem Land, dessen Bevölkerung dabei ist, ihr Leben in jeder Hinsicht mit Riesenschritten zu verbessern, zu verschönern, ihm einen tieferen Gehalt zu geben. Dazu eben trägt der Sport als Teil des kulturellen Lebens bei. Wenn jetzt in vielen unserer Betriebe begonnen wird, die Arbeitszeit zu verkürzen, muß man deshalb auch den Werktätigen die Möglichkeit verschaffen, diese freigewordene Zeit vor allem gerade mit sportlicher Betätigung auszufüllen.

### Klares Ziel: Viele Menschen gewinnen!

Bevor wir zu detaillierten Vorschlägen über die Organisierung des Fußballmassensports übergehen, muß hier ganz eindeutig darauf hingewiesen werden, daß der Sport in der DDR in diesem Sinn seine allererste Aufgabe zu erfüllen hat und daß der Massensport dieser Aufgabe einzig und allein zu dienen hat! Das erst einmal, um allen „Irrtümer“ vorzube-

(Fortsetzung auf Seite 12)

## Reichhaltiges Osterprogramm

An den Osterfeiertagen ruht der Punktspielbetrieb. Unsere Kollektive haben davon reichlich Gebrauch gemacht, in dem sie sich internationale und westdeutsche Mannschaften einladen oder selbst ins Ausland und in die Bundesrepublik fahren. Reichhaltig ist die Palette der österlichen Freundschaftsspiele. In unsere Republik kommen Mannschaften aus Rumänien, der CSR und Dänemark. Besonders erfreulich sind die zahlreichen Spielabschlüsse mit Vereinen aus dem Westen unserer deutschen Heimat. Lesen Sie dazu unseren Beitrag unter der Rubrik „Zur Sache“.

Den Höhepunkt bildet ohne Zweifel das Rückspiel, das der SC Wismut Karl-Marx-Stadt am Ostersonntag in Kaiserslautern austrägt. Wer erinnert sich nicht der großartigen Leipziger Begegnung, bei der beide Mannschaften ein prachtvolles Spiel auf den Rasen zauberten? Kein Wunder, daß die Fußballfreunde in beiden Teilen Deutschlands mit Spannung dem erneuten Zusammentreffen entgegensehen. Der SC Wismut wird außerdem am Montag bei Mainz 05 gastieren.

Weitere Ost-West-Vergleiche, die unsere Oberligamannschaften durchführen: Lok Leipzig empfängt am Freitag Preußen Münster, das am Sonntag bei Einheit Dresden spielt. Zu Einheit kommt am Freitag Spartak Ustj über die nahe Grenze. Motor Zwickau trifft anläßlich des 50-jährigen Meeraner Jubiläums am Montag auf Preußen Dellbrück. Fortschritt Weissenfels hat am Freitag Schwarz-Weiß Essen zum Gegner. Am Montag stellt sich Eintracht Trier in Berlin bei Vorwärts vor. In Erfurt ist zum gleichen Zeitpunkt Concordia Hamburg Gast von Turbine, das am Freitag in Göttingen antritt.

Andere Oberligaclubs spielen in Westdeutschland. Der SC Aktivist fährt nach Neunkirchen und Worms. Rotation Leipzig weit in Herne und Nordhorn. Chemie Halle-Leuna begibt sich zu Tura Ludwigs-hafen und FSV Frankfurt.

Motor Jena und Motor Karl-Marx-Stadt fahren über die deutschen Grenzen hinaus. Die Jenaer sind in das Land unseres letzten Länderspielgegners Luxemburg zu zwei Spielen eingeladen worden. Der SC Motor gastiert in Kosice (CSR).

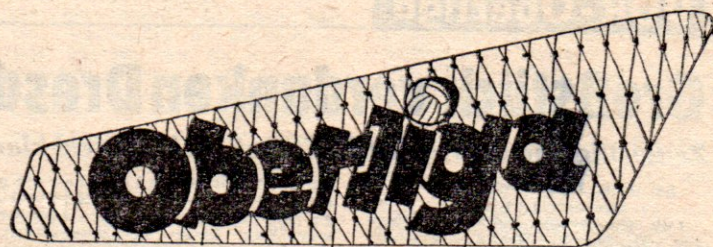
Auch die Kollektive der I. DDR-Liga sind nicht müßig. Dynamo Berlin hat sich Dynamo Bukarest verpflichtet, das mit neun rumänischen Nationalspielern anreisen will. Gespielt wird am Freitag in Berlin und am Montag in Magdeburg. Ebenfalls eine ausländische Mannschaft ist mit Neastved IF (Dänemark) am Freitag in Rostock. Am Montag kommt Flensburg 08 zu Empor.

Am Meeraner Jubiläums-Turnier beteiligt sich neben dem Gastgeber Preußen Dellbrück, Motor Zwickau und Chemie Glauchau.

Wissenschaft Halle empfängt am Freitag Eintracht Trier, Lok Weimar am Sonntag TuS Craillshelm, Chemie Wolfen am Sonnabend Schwarz-Weiß Essen. Empor Wurzen am Sonntag SV Neunkirchen.

Wir können natürlich nicht alle Spiele auflisten. Diese Kostprobe beweist aber, daß wir ein Fußball-Osterfest feiern, wie wir es in seiner Vielfalt wohl noch nicht verzeichnen konnten.

**Wismut stellt die Form auf den Kopf / SC Lok hat noch nicht Fuß gefaßt / Jetzt zweiter Neuling an der Spitze / Man achte auf Zwickau, Dresden und ASK Vorwärts Berlin**



Bester Stürmer bei Rotation Babelsberg war der kleine Halblinke Aldermann. Hier jagt er mit Vorwärts-Läufer Küchler dem Ball nach. Mit 0 : 2 zogen die Berliner Vorstädter gegen den ASK Vorwärts den kürzeren. Bild rechts: Gefahr vor dem Dresdener Tor! Vor dem springenden Knappe faustet Torhüter Großstück das Leder ins Feld zurück. Die Leipziger Stürmer Krause (links) und Walther können nicht mehr eingreifen.

**FIFA-Turnier :**

**Im ersten Spiel 0:2 gegen Italien**

Unsere Hoffnungen auf ein erfolgreiches Abschneiden der DDR-Junioren-Auswahl beim FIFA-Turnier in Spanien haben sich nach dem ersten Spieltag leider nicht erfüllt. In Gijon verlor die Mannschaft ihr erstes Treffen in der Gruppe I gegen die favorisierte italienische Vertretung mit 0 : 2 Toren. Es sei hier allerdings festgestellt, daß die DDR-Elf keinesfalls einen schlechten Eindruck machte. Sie verstand es über weite Strecken des Kampfes ausgezeichnet, die balltechnisch großartigen Italiener in Schach zu halten. Den besten Eindruck hinterließ die Abwehrreihe mit Mittelverteidiger Wehner an der Spitze. Der Angriff setzte sich jedoch nicht in erforderlichem Maße durch. Den Stürmern mangelte es offensichtlich an Selbstvertrauen. Sie waren nicht in der Lage, einige klug herausgespielte Torchancen resolut auszunutzen.

Die Aussichten der Mannschaft, noch in das Viertelfinale einzuziehen zu können, sind demzufolge sehr gering. Voraussetzung dafür wäre ein sicherer Sieg über die Türkei am Dienstag in Oviedo und eine Niederlage der Italiener dann zwei Tage später gegen die Spieler mit dem Halbmond auf ihrem weißen Jersey. Gegebenenfalls müßte dann das Torverhältnis über den Staffelsieg entscheiden.

Auch in den anderen Gruppen begannen am Sonntag die Vorrundenspiele, wobei einige Überraschungen zu verzeichnen waren. Als solche muß man in erster Linie das 2 : 1 von Holland über England bewerten. Bekanntlich hatte der englische Nachwuchs in der vergangenen Zeit mit einigen herausragenden Ergebnissen von sich reden gemacht. Nachfolgend die Resultate im einzelnen.

Gruppe II (in Madrid): Westdeutschland—Ungarn 2 : 2, Spanien gegen Polen 4 : 0.

Gruppe III (in Barcelona): Holland—England 2 : 1, Österreich gegen Griechenland 3 : 0.

Gruppe IV (in Bilbao): Frankreich—Belgien 3 : 1, Rumänien—CSR 2 : 1.

**Startschneller Franz überlief Ratsch**

**Witzger und Gruner gingen zu früh in die Defensive / Franke noch nicht in Tritt**

Motor Zwickau—SC Aktivist Brieske 1 : 0 (1 : 0)

Motor (schwarz-rot): R. Baumann; W. Baumann, Glaubitz, Öttrler; Gruner, Witzger; Meinhold, Lindner, R. Franz, Espig, Pommer, Trainer: Höfer.

SC Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Krüger, Ratsch, John; Franke, Lehmann; Pietrzak, Lemanczyk, Marquardt, Reichelt (ab 60. Gronau), Weist, Trainer: Schöber.

Schiedsrichter: Schulz (Berlin); Zuschauer: 14 000; Torfolge 1 : 0 Franz (14.).

Der Pfiff von Schiedsrichter Schulz nach den 90 Minuten kam den 14 000 im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion einer Erlösung gleich! Denn nicht nur einmal stand das Glück den Motor-Leuten in letzter Sekunde zur Seite, als sie mit zunehmender Spieldauer immer mehr ihren 1 : 0-Vorsprung verteidigten. Wir wollen ehrlich sein: Ein Unentschieden wäre dem Gesamtspielverlauf nach am gerechtesten gewesen. Den Chancen nach hatte Motor Zwickau allerdings das Plus auf seiner Seite. Zwei Lattenschüsse von Espig in der 76. und 80. Minute erwähnen wir noch am Rande, wobei in einem Falle, als Espig das Dreieck traf, Jünemann völlig machtlos war.

Brieske begann stark, und zwar in der bekannten Formation. Weist mit der Nummer 11 auf dem Rücken spielte die Rolle des Einfädlers und Vorstoppers im Mittelfeld, während die Nummern 7 bis 10 als Spitzen mit laufendem Positionswechsel im Angriff operierten. Wir sahen Pietrzak mit der Nummer 7 auf Linksaußen, der genau wie Marquardt dauernd nach den Außenpositionen auswich und sich dort anspielen ließ, Franke, für den verletzten Gentsch rechter Läufer, konnte mit zunehmender Spieldauer die in ihn gesetzten Erwartungen noch nicht erfüllen. So blieb es lediglich Lehmann vorbehalten, immer wieder als fünfter bzw. sechster Stürmer nach vorn zu prellen und zeitweise die Zwickauer Abwehr unter stärksten

Druck zu setzen. Allerdings hatte Motor sich diesen Umstand selbst zuzuschreiben — und das in ganz offensichtlichem Maße von der 47. bis 50. Minute —, als das gesamte Mittelfeld dem Gegner überlassen wurde.

Wären die Kumpel gerade in ihrer großen Druckperiode noch etwas schußfreudiger gewesen, der Ausgleich wäre ihnen bestimmt geglückt. Bestehend ihr Einsatz und ihre Schnelligkeit, die sie oftmals die berühmte Zehntelsekunde schneller sah. Bestehend ihre Spielübersicht und ihre Angriffe über die Flügel. Hierin hatten sie vieles dem Gastgeber voraus. Lediglich Reichelt (für den verletzten Redlich) fiel mehrmals etwas aus dem Gefüge und wurde dann auch in der 60. Minute durch Gronau ersetzt.

*Zur Sache*

**Gesamtdeutscher Sportverkehr**

Während der Osterfeiertage treffen sich Mannschaften aus Ost- und Westdeutschland in der Deutschen Demokratischen Republik oder in der Bundesrepublik. Ist das nun etwas Besonderes? Nein, es sollte eigentlich selbstverständlich sein. Wir brauchen den gesamtdeutschen Sportverkehr auch nicht besonders hervorzuheben, wäre nicht Deutschland durch eine widernatürliche Grenze in zwei Staaten geteilt, und würde daraus nicht eine ernste Gefahr auch für uns Sportler entspringen.

Motors Fehler, das Spiel auf zu engem Raum aufzuziehen, das wir schon gegen die schwedische Mannschaft Derby Linköping kritisierten, wurde auch in diesem Treffen mehrmals mit erschreckender Deutlichkeit demonstriert. Warum wurde den kurz vor dem Spiel von Hans Höfer gegebenen Anweisungen, den Ball über die Flügel laufen zu lassen, nicht nachgekommen? Es mag sein, daß Pommer auf Linksaußen mit Abstand der schlechteste Mann der Zwickauer und auf dem Platz war, desto spielfreudiger war es aber Meinhold auf der rechten Seite. Daß es anders ging, sah man in gewissen Zeitabständen. Dann aber war „Alarmstufe I“ vor Jünemanns Gehäuse!

Ausgezeichnet Torsteher Rolf Baumann, der um sich einen Abwehrblock gruppiert hatte, der eisern stand. Hier waren es vor allem Öttrler sowie Mittelverteidiger Glaubitz und Werner Baumann, die mit beweglichen und kaltblütigen Abwehrparaden in die manchmal viel

(Fortsetzung auf Seite 4)

Diese das Leben zerstörende Gefahr geht nicht vom Volke aus, das in der DDR die Macht selbst in die Hand genommen hat. Sie geht von der Bundesrepublik aus, in der die militaristischen Kräfte im Dienst der Imperialisten auch die Sportorganisationen immer stärker in ihre Kriegsvorbereitungen einbeziehen wollen.

Aus diesem Grunde ist es in unserem eigenen Interesse erforderlich, über den friedlichen sportlichen Wettkampf hinaus die günstige Gelegenheit zu nutzen, um mit unseren westdeutschen Sportfreunden ins Gespräch zu kommen. Die Lage macht es dringend notwendig:

1. daß sich die deutschen Sportler über den Ernst der Situation im westdeutschen Sport unterhalten und das Ausmaß der Bedro-

hung der westdeutschen Sportjugend durch den Militarismus und die anderen volks- und sportfeindlichen Kräfte des Bonner Staates erkennen;

2. daß alle deutschen Sportler ihre Kräfte im Kampf gegen den deutschen Militarismus — den ärgsten Feind des deutschen Volkes — und gegen alle anderen antinationalen und aggressiven Vertreter des Bonner Staates vereinen, um jeden Einfluß des Kriegsministeriums, des Kaiserministeriums und ähnlich gearterter Dienststellen auf den westdeutschen Sport zu zunichte zu machen;

3. daß damit alle deutschen Sportler mit dem gesamtdeutschen Sportverkehr bewußt einen wichtigen Beitrag zur friedlichen und demokratischen Wiedervereinigung leisten.

# DDR-Oberliga

## Großstück verdanken Dresdner das Remis

Zeitweilig dominierte der SC Einheit im Mittelfeld klar / G. Busch und Art fehlten

SC Lok Leipzig—SC Einheit Dresden 1:1 (1:1)  
 Lok (rot-weiß): Sommer; Stieglitz, D. Busch, Brandt; Fischer, Baumann; Schoppe (ab 72. Patlitzsch), Waltherr, Krause, Konzack; Behne, Trainer: Wittenbecher.  
 Einheit (weiß/grün-weiß-gestreift): Großstück; Albig, Jochmann, Losert; Hansen, Kaiser; Fischer, Prenzel (ab 70. Nicklich), Vogel, Müller, Peterson, Trainer: Siegert.  
 Schiedsrichter: Köpcke (Wusterhausen); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0:1 Kaiser (27.), 1:1 Konzack (44.).

Die Eisenbahner unterliegen gegenwärtig einem Formtief. Darüber besteht kein Zweifel. Was sie im ersten Spielschnitt im Bruno-Plache-Stadion zeigten, war, ausgenommen die engere Verteidigung, nicht siegerreif. Bis auf wenige gute Momente am Anfang hatte das Spiel nie die Bindung, die wir bei den Lok-Stürmern mitunter bewunderten. Besonders Baumann vermochte seinen Angriff nicht so nachdrücklich wie früher in Szene zu setzen.  
 Hinzu kam, daß der Lok-Sturm sich zuwenig zum Abspiel anbot und größtenteils den schnellen Gästen den Ball überlassen mußte. Überdies wurde viel zu hoch und unkontrolliert gespielt, um mit dem Ball etwas Brauchbares anfangen zu können.  
 Diese Mängel boten den Dresdnern Gelegenheit, ihr Spiel unbehindert aufzuziehen. Gute Ballbehandlung, schnelles und flaches Abspiel und Trickreichtum führten in einzelnen Fällen

zur wahren Deklassierung des Gegners im Mittelfeld! Jedoch, in der Abwehr war Lok kaum zu erschüttern. Sommer, der diesmal für G. Busch das Tor hütete, zeigte Sicherheit und reaktionsschnelles Eingriffsvermögen. Stieglitz, D. Busch und Brandt arbeiteten trotz mehrfacher „Kerzen“ zuverlässig. Besonders die beiden Außenverteidiger versuchten häufig eine Entscheidung herbeizuführen, indem sie sich mit in den Angriff einschalteten. Es kam auch vereinzelt zu brenzligen Situationen vor dem Gästetor, in denen aber Großstück sein gutes Können verriet. Ungewollt verschuldete dagegen Baumann einen Freistoß, den Kaiser aus 20 Meter Entfernung zur Führung für die Gäste einbombte.

Weiterhin dominierten zunächst die einfallsreicheren Gäste, ehe fast mit dem Pausenpfiff ein Zuspil von Behne über Krause an Konzack durch dessen Kopfball zum 1:1 führte. Welch spielerische Wandlung sich aber nach der Pause vollzog, bewies, daß die Dresdner, die das Treffen ohne ihren verletzten Mittelstürmer Art bestritten, sehr unbeständig sind. Statt ihre am Anfang so gefällige und nützliche Spielweise weiterhin zu bewahren, zogen sie es vor, aus der verstärkten Abwehr die Angriffe anzulegen. Sie überließen dem SC Lok völlig das Mittelfeld, der aus diesem Mangel nach und nach großen Nutzen zog und sein Übergewicht besonders durch die

famose Aufbauarbeit von Fischer zusehends steigerte.  
 Die Leipziger brachten ihre Gäste ständig in Bedrängnis. Ihrem Torwart Großstück hatten es die Dresdner zu danken, daß Lok nicht zum Gewinn beider Punkte kam. Mehrfach wurden Scharfschüsse von Krause, Konzack und Baumann von ihm unschädlich gemacht. Albig, Jochmann und Hansen hatten außerdem großen Anteil am Gelingen der oft verzweifelten Abwehrleistung am Schluß der Partie.  
 Arthur Fischer

## Startschneller Franz überließ Ratsch ...

(Fortsetzung von Seite 3)  
 zu feingliedrigen Briesker Angriffe hineinfliegen und wie mit einem eisernen Besen aufräumten. Hinzu kamen noch die beiden schlaggewandten und startschnellen Läufer Gruner und Witzger, die allerdings nach der Pause in den Fehler verfielen, zu tändeln, als das Spiel noch gar nicht entschieden war! Warum gingen beide zu stark in die Defensive und überließen den Brieskern das Mittelfeld? Einer wäre hierfür ausreichend gewesen, während der andere sich hätte unbedingt für die Angriffsaktionen interessieren müssen. Als dann nämlich bei beiden das „Erwachen“ kam und sie sich abwechselnd mit in den Sturm einschalteten, da ließ das Zwickauer Spiel so, wie man es erwartet hatte und wie man es vor der Pause sah.  
 Hervorragend war wieder Mittelstürmer Rainer Franz, der die herrlichen Duelle mit Ratsch zum großen Teil für sich entschied. Kaltblütig sein „goldenes Tor“ in der 14. Minute. Ratsch wollte, wie schon bei mehreren Gelegenheiten, Franz in die Abseitsfalle laufen lassen, aber der Zwickauer roch den Braten, stoppte für einen Moment ab und überspurtete dann blitzschnell den Briesker Mittelverteidiger. Als Jünemann aus dem Tor lief, um die Gefahr zu bannen, überwand Franz auch ihn in ganz eleganter Manier und schoß aus 10 bis 12 Meter Entfernung scharf und plazierte, für Brieskes Torsteher unahaltbar, ein.  
 Walter Hippmann

## Verbindung zwischen Abwehr - Angriff

L. Nagel zum Zwickauer Spiel

1:0 für die Gastgeber hieß das Ergebnis im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion. Dabei hat Motor sich nach vier Spielen mit nunmehr 6:2 Punkten eine gute Ausgangsposition geschaffen, während der SC Aktivist nun Gleichstand mit 5:5 Punkten erreicht hat. Kann man nach einem Spiel Rückschlüsse auf das derzeitige Können zweier Mannschaften ziehen? Jawohl!

Beginnen wir mit dem Sieger: „Wir sind zur Zeit mit Erfolg begünstigt, vor allem dem spielerischen Gedanken Rechnung zu tragen“, sagte Hans Höfer vor dem Kampf. Und diese „Vorschau“ des Trainers der Motor-Elf fand im Laufe der 90 Minuten Bestätigung. Schon immer galt Zwickau als eine Mannschaft, deren Erfolge in erster Linie aus der gedanklichen und geistigen Mitarbeit aller Spieler resultierten. Dabei gab es früher, d. h. auch noch in der Vorsaison, oft eine Trennung im Zusammenwirken der vorderen und hinteren Mannschaftsteile zu verzeichnen. Die kollektive Bindung zwischen Verteidigung, Mittelfeldspiel und dem früher oft schon festzustellenden Angriffsdrang gelang nicht immer reibungslos.

Diese Verbindung zwischen Abwehr und Angriff herzustellen, ist die Aufgabe für die laufende Saison. Was brachte der Punktekampf gegen Brieske in dieser Beziehung? In der Verteidigung wurden die Bälle nur in Augenblicken höchster Gefahr hoch und weit abgeschlagen, sonst bemühte man sich, schon aus dem eigenen Strafraum heraus zu passen und zu spielen. Mitverantwortlich für diese Wandlung dürfte einmal die „Versetzung“ des früheren Stürmers W. Baumann in die Verteidigung sowie der Formanstieg des „Strategen“ Oettler auf der anderen Außenverteidigerposition sein. Darüber hinaus hat man jetzt in Witzger und Gruner ein Läuferpaar gefunden, das gleichfalls den Ball behandeln und je nach Erfordernis kurz oder lang zuspitzen kann. Wie ging vor allem die rechte Angriffsseite auf die Kurz- oder Steilpässe der Kameraden der Abwehr ein. Hier reißt im Halblinken Lindner ein Stürmertalent heran, das nicht nur laufen und schießen kann, sondern schon viel Instinkt für den Steilpaß im richtigen Moment verrät. Mittelstürmer Franz stellte, wenn auch zu oft und zu einseitig, die absolute Angriffsspitze in diesem Kombinationsspiel der „Zuträger“ dar.

Da kam der Verlierer nicht ganz mit. Der SC Aktivist hatte in der vergangenen Saison dank der zielbewußten Arbeit seiner beiden Trainer Willi Schober und Martin Schwendler verbeführende Verbesserungen in technischer Beziehung wie auch im Zusammenspiel zu verzeichnen. Jene eigenartige Spielweise, besonders des Angriffs, erforderte allerdings unbedingt einen seiner Mittel absolut sicheren Regisseur, wie ihn Franke im Vorjahr zweifellos darstellte.  
 Zur Zeit vermag er diese wichtige Rolle (noch) nicht zu spielen. Eine Verletzung warf ihn stark zurück. Ihre Auswirkung hat der „Hotta“ noch nicht überwunden. Das war zu sehen. Zu stark und zu lange hielt er sich in diesem Spiel zurück.

Und auch Gerhard Marquardt, ein zweites, wohl anders geartetes, aber deshalb nicht weniger wichtiges Glied in der eigenartig geknüpften Angriffskette der Kumpel, hat nach einer Meniskusverletzung seine alte Gefährlichkeit noch nicht ganz wiedergewonnen. Nur in der ersten Spielhälfte war Marquardt jener gefährliche Brecher, wie man ihn in Erinnerung hatte.  
 Lothar Nagel

### Die „Fu.-Wo.“ tippt für Sie!

Spiel 1: 1. FC Kaiserslautern—SC Wismut Karl-Marx-Stadt . . . . .	Tip: 1
Spiel 2: Westfalia Herne—SC Rotation Leipzig . . . . .	Tip: 1
Spiel 3: Borussia Neunkirchen—SC Aktivist Brieske . . . . .	Tip: 2
Spiel 4: SC Einheit Dresden—Preußen Münster . . . . .	Tip: 1
Spiel 5: SC Turbine Erfurt—Concordia Hamburg . . . . .	Tip: 1
Spiel 6: Motor Zwickau—Preußen Dellbrück . . . . .	Tip: 1
Spiel 7: SC Dynamo Berlin—Dynamo Bukarest in Magdeburg . . . . .	Tip: 0
Spiel 8: SC Wissenschaft Halle—Eintracht Trier . . . . .	Tip: 1
Spiel 9: Chemie Wolfen—Schwarzweiß Essen . . . . .	Tip: 2
Spiel 10: Fortschritt Meerane—Chemie Glauchau . . . . .	Tip: 1
Spiel 11: Motor Karl-Marx-Stadt-West—Rotation Babelsberg . . . . .	Tip: 0
Spiel 12: Stahl StalinStadt—Chemie Leuna . . . . .	Tip: 1

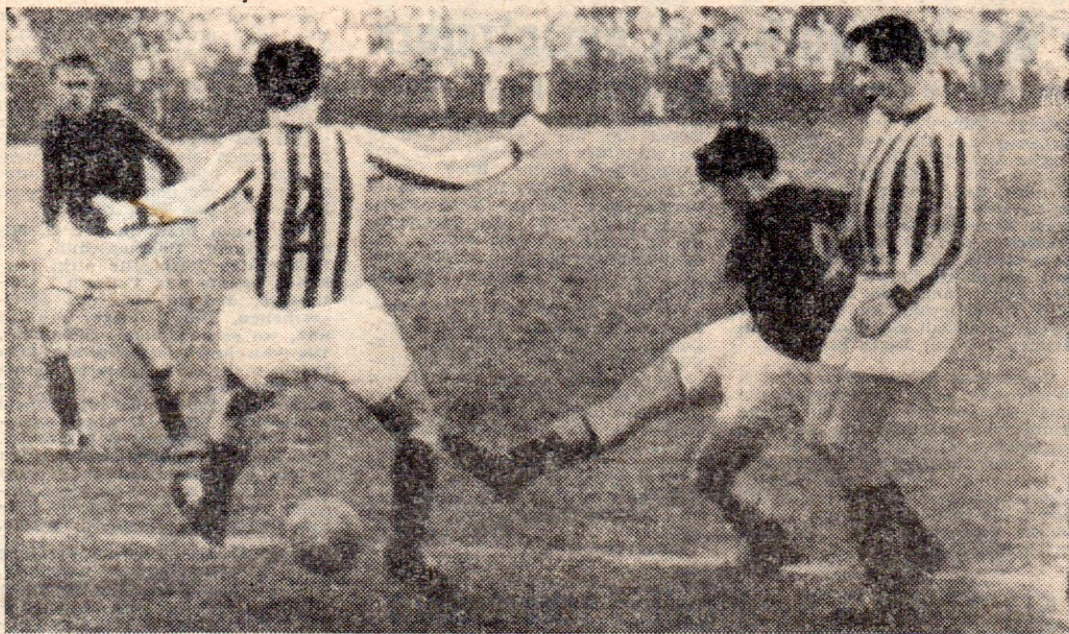
## Wolfgang Hempels Wochenplauderei

Das Große Einmaleins ist dem Schulbuben Hempel lange ein Rätsel geblieben — aber für Zahlenspieler, zum Beispiel in einer Fußballtabelle, halte er immer schon Interesse. Die ersten 25 Oberligaspiele des Jahres gehören der Vergangenheit an. Nun wollen wir doch mal die Zahlen zum Leben erwecken. Was haben uns die 25 Spiele gebracht? Außer 79 Toren auch die stattliche Zahl von 10 Elfm Metern, die in 8 Treffern umgemünzt wurden. Nur Träger und Rainer Baumann konnten in Babelsberg bzw. im Leipziger Derby ihre „Totsicheren“ nicht verwandeln.  
 10 Elfmeter in 25 Spielen ist eine ganze Menge, davon gab es aber nur drei für die Gastmannschaften! Und da hat man doch eigentlich immer geglaubt, daß die Heimmannschaft mit Publikumsunterstützung hier mal „ein Ding rüskieren würde“. Wie man sich täuschen kann. Durchschnittlich drei Tore im Spiel, das ist normal. Die erfreulichste Zwischenbilanz: Bis-

## Erfreuliche Bilanz: Noch kein Spieler „flog raus“

her wurde noch kein Spieler des Feldes verwiesen.  
**2:7 normal?**  
 Eigentlich hatte ich geglaubt, daß ein 2:7 bei einem Vergleich zwischen der DDR-Oberliga und der West-Oberliga der Vergangenheit angehören würde. Denkstel Man möchte tatsächlich mal näher erfahren, wie der Sportclub Einheit in Münster in 45 Minuten sechs Tore „gefressen“ hat; denn es stand ja zur Halbzeit 2:1 für Dresden. Natürlich kann man entgegenen: Im Fußball ist alles möglich. Beispiel: Schalke schlägt den 1. FC Nürnberg 6:0 — denselben Club, der drauf und dran ist, süddeutscher Meister zu werden. Aber das war ein Nachspiel. Bei künstlicher Beleuchtung kann schon eher mal so ein „Einbruch“ passieren. Sollten etwa die Dresdner zur Halbzeit geglaubt haben, das Spielchen sei gelaufen? Nun, am ersten Osterfesttag werden wir das Rückspiel im Dresdener Heinz-Steyer-Stadion erleben. Hier kann Einheit beweisen, daß es besser ist als sein jetzt in Münster gebliebener Ruf.  
 Um die Finanzlage der FIFA

braucht uns auch weiterhin nicht bange zu sein. Schon jetzt kann man mit Sicherheit voraussagen, daß die 6. Fußball-Weltmeisterschaft 1958 in Schweden ein Millionengeschäft wird.  
 Die Veranstalter haben die Gesamtunkosten des Turniers mit allem „Komfort und zurück“ großzügig auf 5,5 Millionen Mark geschätzt, wobei sie sich schon eher etwas nach oben orientiert haben. Mittlerweile sind 1,2 Millionen Eintrittskarten in Druck gegangen, und nun kommen die Preise. Meine Herren, das sind Preise: 4 bis 12 DM für die Vorrunde (je Spiel), 4,80 bis 24 DM für die Viertelfinale, 5 bis 28 DM für die Vorschulbrunde, 6,40 bis 32 DM für das Spiel um den dritten Platz und 8 bis 40 DM für das Endspiel.  
 Natürlich kann man bei einer Weltmeisterschaft nicht mit 1-DM-Steh- und 3-DM-Sitzplätzen rechnen, aber diese Preiskala ist doch meines Erachtens ein bißchen „starker Tobak“. Man hört da immer, Fußball ist Volkssport Nummer 1. Ich denke, die Männer aus dem Volk, die wirklichen Fußballfans, werden sich die Weltmeisterschaftsspiele irgendwo am Fernsehschirm ansehen.



Rudi Krause wuchtet das Leder auf das Dresdener Gehäuse. Verteidiger Albig fährt ihm zu spät in die Parade. Rechts Losert, links Behne. SC Lokomotive und SC Einheit trennten sich 1:1 ZB-Funkbild

## Abwehrbollwerk mit Steilpässen aufbrechen!

Vorwärts hätte mit höherer Quote siegen müssen / Babelsberg undiskutabel!

ASK Vorwärts Berlin gegen Rotation Babelsberg 2:0 (2:0)

ASK Vorwärts (rot-gelb): Spicknagel; Wachtel, Unger, Ellitz, Küchler, Reichelt; Abmy (ab 68, Fritsche), Kaulmann, Hornemann, Meyer, Wirth. Trainer: Fritsche.

Rotation: (schwarz-weiß): Marquardt; Hagen (ab 70, Gießler II), Bartholomäus, Jeronimus; Simon, Harbolla; Pillau, Schöne, Adam, Aldermann, Gießler I. Trainer: Jakob.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); Zuschauer: 9000; Torfolge: 1:0 Hornemann (18.), 2:0 Wirth (29.).

Diese Vorwärts-Rotation-Auseinandersetzung wurde nicht zu dem packenden Duell früherer Begegnungen, die wir zwischen diesen beiden Kontrahenten noch in guter Erinnerung haben. Der Unterschied im Können ist zu stark angewachsen. Die Berliner beherrschen ihre Landsleute aus der westlichen Vorstadt zu eindeutig. Verwunderlich bleibt nur die Tatsache, daß Vorwärts nicht mit höherer Quote siegte.

Gelegenheiten waren dazu auch noch reichlich vorhanden (zumal Marquardt einen nervösen Eindruck hinterließ), aber der Armeeklub verfiel wieder sehr oft in seine sattsam bekannten Fehler. Zugegeben spielt es sich gegen eine von vornherein stark abwehrgefestigte Elf sehr schwer, dennoch hätte man erwarten dürfen, daß die Stürmer ihre Stärken und die Schwächen des Gegners klüger auszunutzen verstehen.

Das Deckungsbollwerk Rotations mit dem meist rückwärtig orientierten Pillau konnte nur durch unablässigen Steilangriff aufgebrochen werden, wie einige Beispiele beweisen. Statt dessen herrschte wieder der Querpaß vor, und zwar begann diese Unsitte bereits bei den Läufern, die den Ball vielzulang hielten. Deshalb war es kein Wunder, wenn sich oftmals mehr als ein Dutzend Spieler im und vor dem Babelsberger Strafraum zusammenballten. Da war kein Durchkommen.

Trainer Fritsche beklagte diesen Zustand ebenso wie wir. „Das üben wir tausendmal im Training“, so sagte er, „und wie oft unterbreche ich meine Spieler dann, wenn sie den gleichen Fehler machen. Ich stehe manchmal vor einem Rätsel, wenn ich beobachten muß, daß im ‚Ernstfall‘ immer

wieder die gleichen Mängel auftreten.“

An einigen Spielzügen war aber erkennbar, daß die Vorwärts-Elf durchaus besser spielen kann. Selbst bei der massierten Abwehr der Babelsberger kam Marquardis Tor sofort in Gefahr, wenn raumgewinnend angegriffen wurde, auch wenn das Zuspiel nicht einmal genau war. Der dadurch verlorene Boden wurde durch die erheblich größere Schnelligkeit der Vorwärts-Mannen ausgeglichen. Uns scheint, die Berliner müßten ihre Aufgabe auch bei technisch klarer Überlegenheit — aus der zumeist auch klare Feldüberlegen-

heit resultiert, wie eben in diesem Fall — ernster nehmen und konzentrierter sein.

Mit dem jungen Mittelstürmer Hornemann gab Trainer Fritsche einem stämmigen, torgefährlichen Spieler die Chance, die er sich durch eindrucksvolle Leistungen in der Reserve verdient hatte. Er führte sich durch einen klug erzielten Treffer auch gleich gut ein, ohne bereits Bäume auszureißen. Aber: Weiter Augenmerk auf ihn legen! Er versteht den Ball kurz zu führen, hat einen Mordsschuß und ist kräftig, nur noch etwas unerfahren.

Ich habe jetzt Rotation Babels-

berg seit langer Zeit wieder erstmalig gesehen. Aber mir fuhr direkt ein Schreck in die Glieder, so schwach ist diese Mannschaft geworden, die einst zu den gefürchtetsten auf unseren Spielfeldern zählte. Zwar muß man vorbehaltlos anerkennen, daß sie sich einsetzte, solange die Kraft dazu reichte (bei den älteren Spielern war sie zu früh aufgebraucht, Schöne, Gießler I);

Aber die Elf hat ja rein gar nichts mehr von ihrem früheren „giftigen Biß“, von ihrem lodernen Kampfgeist, von dem Schwung, der sie vorantrieb, wenn sich ihre Begeisterung entfachte. Es gab erschreckenden Leerlauf im Sturm, in dem sich der junge Aldermann vergeblich um Zusammenhalt bemühte. Dabei war die Vorwärts-Deckung nicht einmal sonderlich ständischer (mit Ausnahme von Unger). Wie leicht wäre zum Beispiel Wachtel auszuspielen gewesen, was boten sich für Möglichkeiten bei der viel zu starken Offensivstellung von Küchler-Reichelt — Erfolg: gleich Null!

Vielleicht ist die gegenwärtige Verfassung der Babelsberger auch eine Erklärung für die Nervosität und Unsicherheit von Marquardt, dem einige Schnitzer unterliefen; die man jedoch nicht zu tragisch nehmen sollte.

Reserven: 2:0. H. Müller

## SC Aktivist nach Albanien

Auf weite Reise nach Albanien geht die Fußballelf des SC Aktivist Brieske/Senfenberg am 28. April 1957, um am 1. und 5. Mai zwei Freundschaftsspiele in Tirana auszutragen. Gegner ist eine dortige Sportclubelf und eine Stadtauswahl. Am 8. Mai werden dann die Koffer für die Heimreise gepackt.

Zu Ostern haben die Briesker noch Freundschaftskämpfe mit westdeutschen Oberligavereinen abgeschlossen. Am 1. Feiertag wird in Neunkirchen gegen Borussia und einen Tag später gegen Wormatia Worms angetreten.

## Berliner Licht und Schatten W. Eberhardts Schlüsse aus 3 Vorwärts-Spielen

Nun habe ich alle drei Heimspiele des ASK Vorwärts Berlin gesehen. 7:1 Pluspunkte stehen auf der Lichtseite, doch das ist wohl auch alles. Trotz des sehr guten Tabellenplatzes weiß man aber im Vorwärts-Lager auch um die Schatten, die hinter und neben diesen zahlenmäßigen Erfolgen wie unsichtbare Teufelchen schweben. „Fünf Tore müßten wir dieser Babelsberger Mannschaft ins Netz setzen“, meinte Trainer Kurt Fritsche nach dem Abpfiff, damit seiner Unzufriedenheit Ausdruck gebend.

Ja, beim Torschuß fängt es an. Nur viermal in drei Spielen drang der Torschrei aus dem Sportpark an der Cantianstraße. Nur alle 67½ Minuten trafen die Vorwärts-Spieler ins Schwarze. Das ist nicht viel! Zieht man noch die sich selbst schwach einschätzenden Gegner — SC Motor Karl-Marx-Stadt, SC Rotation Leipzig, Rotation Babelsberg — in Betracht, dann können tatsächlich diese knappen, um nicht zu sagen dürftigen, Resultate kaum befrledigen.

Das Spiel muß schneller gemacht werden! Die Schnelligkeit birgt in sich die Überraschung! Aus der Überraschung kommt der Torerfolg! Es ist doch nicht so, daß die Vorwärts-Stürmer nicht schießen können. Gott bewahrel

Zu selten nur kommen sie in schußreife Positionen, zu schnell kapitulieren sie selbst auf Grund der Fehler anderer in der Mannschaft, zu oft aber wiederholen sich diese Unzulänglichkeiten. Ein paar Beispiele aus dem Sonntagspiel gegen Babelsberg:

Gleich am Anfang dribbelte sich Wirth zweimal am rechten Flügel fest. Sein sehenswerter Positionswechsel und der damit verbundene Kraffteinsatz werden zwecklos, weil der an der linken Flanke entlangglitzende Abmy den erwarteten Steilpaß über die Verteidiger hinweg nicht bekommt. Daraus resultiert — wer Abmy kennt, weiß es — die erste Lustlosigkeit des Rechtsaußen. Prompt zwei Minuten später fand ein jetzt kommander Steilpaß Abmy in zögernder Haltung. Er war nicht darauf gefaßt, eben weil er vorher zweimal umsonst seine Kraft vergeudetete.

Es geht auch anders: Die erste gefährliche Situation nach zehn Minuten. Der veranlagte Mittelstürmer Hornemann wetzte mit einem Steilpaß ab, das Publikum zückte die Fanfaren, und gleich war Stimmung da. Was tut es, wenn daraus zunächst kein Tor resultierte, aber die Summe solcher Angriffe wird den Gegner zermürben und zwangsläufig zum

Erfolg führen müssen. Also weg mit dem Ball! So schnell wie möglich weg mit dem Ball! Doch es ist zum Haareraufen. Trennt sich Meyer einmal sofort vom Leder, freut man sich, schon hascht sich ein anderer die Kugel, um sie jedoch nicht gleich wieder herzugeben.

Von der 27. bis zur 38. Minute wurde gut und schnell gespielt. Doch das ist zuwenig für 90 Minuten. Das Signal dazu kam sonderbarerweise vom Verteidiger Ellitz, der plötzlich auf links außen in Stellung lief. Eine Minute danach hieß es 2:0. Wenn man ein ganzes Spiel so anlegt und gestaltet, werden auch die Kritiker verstummen. Aber nur elf Minuten reiner Fußball, das ist zuwenig, liebe Vorwärts-Leute!

Wollen wir weiter abwarten. Es kommen demnächst schwerere Gegner für die Berliner, Gegner, die möglicherweise aber auch einfacher zu bekämpfen sind. Wollen wir sehen, was Vorwärts dann leistet. Dann aber wird ein Treffer in 68 Minuten kaum zum Siege reichen. Trotzdem bin ich optimistisch. Vielleicht kann Vorwärts endlich in diesem Jahr über seinen Schatten springen, obwohl es bisher noch nicht so aussieht, denn dieser Schatten heißt noch immer egoistisches Spiel, Anhaltfußball, zuwenig Steilpaß, zuviel Herumstehen der Stürmer. Es trifft also in erster Linie das Quintett da vorn. Das Sextett hinten in der Abwehr geht den schweren Zeiten erst entgegen. Dann können wir auch darüber urteilen.

# DDR-Oberliga

## Torschütze Müller diesmal auch sehr einsetzstark Weißenfels mit Abwehrturm Straube erneut schwieriger Gegner für SC Motor

SC Motor Jena—SC Fortschritt  
Weißenfels 1:0 (0:0)

SC Motor (blau-weiß): Brüner; Buschner, Öhler, Hüfner; Rahm, Woltzath; Müller Ducke, Egmeyer, Pfeiffer (ab 63. Kirsch), Schnieke; Trainer: Warg-Petzold;

Fortschritt (rot-blau): Jakob; P. Reinhardt; Straube, Bänder-nagel; Bechstedt, Harnisch; Riemenschneider, Elzemann, A. Reinhardt, Ackermann, Meyer. Trainer: Worbs.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 14 000; Torfolge: 1:0 Müller (61.).

Weißenfels bleibt Jenas Angest-gegner! Wenn auch der SC Motor mit 1:0 — und das hochverdient auf Grund einer überlegen geführten zweiten Halbzeit und der größeren Chancenzahl — als Sieger den Platz verließ, so deuteten die Weißenfelsler an, wie sie in den letzten Jahren schon oft dem Thüringer Rivalen einen Strich durch die Rechnung machen konnten.

Auch beim ersten Aufeinander-treffen in der Oberliga hatten die Gäste in der ersten Halbzeit mit ihrem geradlinigen Angriffsspiel, das in den beiden Flügelstürmern Riemenschneider und Meyer auf Grund großer Schnelligkeit gefährliche Waffen hatte, die Mittel, um Jenas Hintermannschaft schwer zu beschäftigen. Die elegantere Spielführung boten auch schon in dieser Phase ohne weiteres die Gastgeber, deren Stürmerreihe ständig rochierte und somit den Weißenfelsern zumindest im Mittelfeld um Strecken voraus war. In Strafraumnähe jedoch geboten die Rot-Blauen aus Weißenfels mit ihrem immer noch übermächtigen Straube im Zentrum den Jenaer Stürmern Einhalt.

Hatten die Gastgeber bis zum Strafraum mit Direktspiel auf-gewartet, so gab es jetzt viele Quer-pässe, Balltändeleien. Diese Zeit nutzte die Fortschritt-Abwehr, um sich zu postieren. Die Wendung brachte somit erst die zweite Halbzeit, als nämlich Jena druckvoller spielte und vor allen Dingen jede Schußgelegenheit wahrnahm. So gleich die Zeit von der 46. bis zur 65. Minute einer Belagerung des Gästetores, wenn auch eine viel-

beinige Abwehr immer wieder Schüsse von Egmeyer, Pfeiffer, Ducke und auch Müller zu verhin-dern wußte. Überhaupt war es er-freulich, daß Müller neben seinen spielerischen Fähigkeiten diesmal auch kämpferisch stärker in Er-scheinung trat als sonst, und es ist kein Zufall, daß ausgerechnet er mit einem trockenen Schuß von der Strafraumgrenze aus die Jenaer Drangperiode zu Beginn der zweiten Halbzeit mit dem entschei-denden Tor des Tages krönte.

Von diesem Zeitpunkt an sah sich Weißenfels auch gezwungen, die mit Beginn der zweiten Hälfte immer mehr verstärkte Deckung zu lockern, Gegenangriffe zu star-ten, doch „kauften“ schon im Mit-telfeld beide Jenaer Läufer durch unerschrockene Zerstörungsarbeit sowie die immer am Mann befindlichen Verteidiger den Gästestür-mern den Schneid ab. Wenn man

bei den Gästen Straube hervor-heben soll, dann deshalb, weil er im Stile des Routiniers und mit kaltblütiger Ruhe über weite Strecken den Jenaer Innensturm im Verein mit seinen Nebenleuten stark beschattete, wie überhaupt die körperliche Überlegenheit der Gästedeckung in Zweikämpfen den Weißenfelsern manchen Vorteil brachte.

Der Sieg der Gastgeber ist beson-ders auf Grund der zweiten Spiel-hälfte, in der Fortschritt fast stän-dig in seine eigene Hälfte zurück-gegrängt wurde, mehr als verdient; Der Neuling arbeitete sich in die-sem Spielabschnitt Chancen am lau-fenden Band heraus. Dennoch hätte leicht der Ausgleich für die Weißenfelsler fallen können, die in den letzten Minuten nochmals gefähr-lich vor dem Jenaer Tor aufkreuz-ten. Hüfner klärte jedoch zweimal souverän. Peter Palitzsch

Reserven: 2:1;

So stand meist Vollrath I, der trotz der großen Gegenwirkung von Scherbaum eine ausgezeich-nete Leistung bot, mutterseelen-allein als Angriffsspitze. Dem Erfurter Linksaußen muß man allerdings zugute halten, daß er gleich bei Beginn bis zur 10. Mi-nute wegen einer Kopfverletzung ausschied und deshalb in der 40. Minute für den indisponierten Hoffmeyer das Feld räumte.

Als jedoch Pröhl in der 42. Mi-nute einen Bombenschuß des Halbrechten Rosbigalle nicht fest-halten konnte und Vollrath I voll-streckte, änderte sich das Spiel-geschehen. Die Leipziger mußten nun, wo es 0:1 stand, „kommen“. Mit Abwehrrarbeit allein war kein Erfolg mehr drin. Dadurch hatten die Erfurter Stürmer, die nun auch konsequent über die Flügel arbeiteten, mehr Bewegungsfreiheit. Hinzu kommt, daß Franke, der nach Wallrods Ausscheiden in die halblinke Position gerückt war, seinem Angriff größere Impulse verlieh und durch gute Schußleistungen gefährlich wurde.

In der 85. Minute schien der Sieg der Erfurter bereits endgültig, doch Schiedsrichter Neumann entschied — wir sahen es genau — bei einem weiteren Tor von Voll-rath I unverständlicherweise auf abseits. Als aber wenige Minuten später Vollrath II an der Strafraumgrenze gelegt wurde, ließ sich Franke die Gelegenheit beim plazierten Elfmeter-Stoß nicht entgehen: Es stand doch 2:0.

Für die Leipziger Mannschaft kann nur die Feststellung getrof-fen werden, daß sie mit der selbstgewählten Taktik schlecht beraten war und nie gut aussah. Natürlich, Trainer Studener hätte die Vorteile auf seiner Seite, wenn sich der Erfolg eingestellt hätte. Doch ist die Rotation-Elf, wenn man von den guten Abwehrl-eistungen von Scherbaum, Bauer und Pfeufer absieht, doch recht schwach.

Bedauerlich, wenn man einem so guten Mann wie Fetteke zu-sehen muß, Gerade er hätte wohl dafür sorgen können, daß das Spiel der Mannschaft etwas Linie bekam, denn eine Angriffssreihe, wie sie die Leipziger im Moment zur Verfügung haben (ideenlos und ohne Führung) bedarf unbe-dingt konstruktiver Läufer.

Horst Szulakowski

## Signal durch Rosbigalles Scharfschuß

### Solange prallte alles an Scherbaums Abwehrblock ab

SC Turbine—SC Rotation Leipzig  
2:0 (1:0)

SC Turbine (blau): Jahn; Franke (ab 40. Hoffmeyer), Skaba, Mel-nelt; Löffler, Müller; Dietrich, Rosbigalle, Vollrath I, Vollrath II, Wallrodt (ab 40. Franke). Trainer: Rüger.

SC Rotation (schwarz-weiß): Pröhl; Bauer, Scherbaum, Pfeufer; Pfeiffer, Fetteke; Weigel, Jeßner, Seifert, Jahn (ab 67. Weidenbö-rner), Alt. Trainer: Studener.

Schiedsrichter: Neumann (Forst); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Vollrath I (42.), 2:0 Franke (87., Strafstoß).

40 Minuten waren vergangen, bevor wenigstens etwas Stimmung ins Spiel kam. Schwach, konnte bis zu diesem Zeitpunkt das Urteil des Fachkritikers nur lauten, denn es kam wie vorher schon angenom-men. Betont mit massierter Deckung arbeitend, versuchten die Leipziger von vornherein auf

remis auszugehen. Was macht es, wenn man dabei auch spielerisch schlecht aussieht? Punkte braucht man in der Meisterschaftssaison, und einen wollten die Leipziger unbedingt mitnehmen.

Bis zur 40. Minute blieb es auch in dieser Hinsicht so. Denn an dem souveränen Scherbaum prallte alles ab. Er blieb immer Herr der Lage, und auf seiner Leistung ba-sierte in erster Linie die zuver-lässige Abwehrlleistung der Gäste. Allerdings machten es die Tur-bine-Stürmer den Rotation-Abwehrlspielern ziemlich leicht. Kaum ein forscher Angriff über die Flü-gel in diesem Zeitraum, alles versuchte in hängender Position zu spielen. Dem sowieso aus der Tiefe des Raumes heraus operie-renden Rosbigalle bot sich laufend der zurückweichende Rechtsaußen zum Querpaß an, und auf dem linken Flügel, wo meist der Schwer-punkt der Erfurter Angriffe lag, war es nicht anders. Keiner, weder Vollrath II noch Wallrodt, wollte die Spitze übernehmen.

## Oberliga: Jena, Berlin und Dresden noch ungeschlagen

	Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g. u. v.	Tore	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.					
1. SC Motor Jena	5	3 2	—	8:1	8:2	2	—	4:0	1 2	—	4:2		
2. ASK Vorwärts Berlin	4	3 1	—	5:1	7:1	2	—	5:1	1	—	2:6		
3. SC Wismut K.-M.-Stadt	5	3 1	—	10:4	7:3	3	—	6:0	—	1	1:3		
4. Motor Zwickau	4	3	—	1	8:5	6:2	2	—	4:0	—	1:2		
5. SC Turbine Erfurt	4	2 1	—	1	8:6	5:3	1	—	3:1	—	1:2		
6. SC Einheit Dresden	4	1 3	—	—	5:3	5:3	1	—	3:1	—	2:2		
7. SC Aktivist Brieske-S.	5	2 1	—	2	8:5	5:5	2	—	1	4:2	—	1:1	
8. SC Chemie Halle-Leuna	5	2 1	—	2	10:10	5:5	1	—	1	2:2	1	1:3	
9. SC Rotation Leipzig	5	1 2	—	2	7:11	4:6	1	—	1	3:3	—	1	1:3
10. Lok Stendal	4	1 1	—	2	4:9	3:5	1	—	3:1	—	2	0:4	
11. SC Lok Leipzig	5	1 1	—	3	8:11	3:7	1	—	1	3:3	—	2	0:4
12. SC Motor K.-M.-Stadt	5	1 1	—	3	5:9	3:7	1	—	3:1	—	3	0:6	
13. Rotation Babelsberg	5	—	2	3	2:10	2:8	—	1	1:3	—	1	2:5	
14. SC Fortschritt Weißenfels	4	—	1	3	1:6	1:7	—	1	1:1	—	3	0:6	

## 1. Liga: Tausch zwischen Platz 1 und 2

	Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g. u. v.	Tore	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.					
1. Motor Mitte Magdeburg	5	4 1	—	5:1	9:1	1	—	3:1	3	—	6:0		
2. SC Dynamo Berlin	5	3 2	—	13:3	8:2	2	—	4:0	1 2	—	4:2		
3. Empor Wurzen	5	4	—	1	11:3	8:2	2	—	4:0	2	—	1:4	
4. SC Wissenschaft Halle	5	2 2	—	1	8:5	6:4	1	—	3:1	1	1	3:3	
5. SC Empor Rostock	5	2 2	—	1	5:3	6:4	2	—	4:0	—	2	2:4	
6. Fortschritt Meerane	4	1 3	—	—	5:4	5:3	1	—	3:1	—	2	2:2	
7. Chemie Zeitz	5	1 3	—	1	8:7	5:5	1	—	3:1	—	2	1:4	
8. Stahl StalinStadt	5	2	—	3	8:8	4:6	2	—	1	4:2	—	2	0:4
9. Chemie Wolfen	5	1 2	—	2	3:4	4:6	1	—	2	2:4	—	2	2:2
10. Motor Dessau	5	1 2	—	2	3:10	4:6	1	—	2	4:2	—	2	0:4
11. Chemie Glauchau	5	1 1	—	3	7:11	3:7	1	—	1	3:3	—	2	0:4
12. Lok. Weimar	5	1 1	—	3	1:5	3:7	1	—	1	3:3	—	2	0:4
13. Motor Altenburg	5	—	2	3	4:13	2:8	—	2	1	2:4	—	2	0:4
14. Wismut Gera	4	—	1	3	1:5	1:7	—	1	1	1:3	—	2	0:4

## II. Liga Süd: Nordhausen „kommt“

	Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g. u. v.	Tore	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.					
1. Motor Bautzen	4	3 1	—	8:4	7:1	1	—	2:0	2	1	—	5:1	
2. Chemie Lauscha	4	3 1	—	—	7:4	7:1	1	—	2:0	2	1	—	5:1
3. Chemie Riesa	4	2 2	—	—	8:3	6:2	2	—	5:1	—	1	—	1:1
4. Aktivist Böhlen	4	2 1	—	1	8:4	5:3	1	—	3:1	1	—	1:2	
5. Motor Oberlind	4	2 1	—	1	10:8	5:3	1	—	3:1	1	—	1:2	
6. Motor Nordhausen West	4	2	—	2	14:9	4:4	2	—	4:0	—	2	0:4	
7. Motor Stejnach	4	2	—	2	7:7	4:4	2	—	1	4:2	—	1	0:2
8. Fortschritt Hartha	4	2	—	2	5:6	4:4	1	—	1	2:2	—	1	2:2
9. Motor West K.-M.-Stadt	4	1 1	—	2	9:8	3:5	1	—	2:2	—	1	1:3	
10. Motor Eisenach	4	1 1	—	2	10:10	3:5	1	—	3:1	—	2	0:4	
11. Chemie Leuna	4	1 1	—	2	5:6	3:5	1	—	2	2:4	—	1	—
12. SC Stahl Riesa	4	—	2	2	1:11	2:6	—	1	1:1	—	1	2:5	
13. Rotation SW Leipzig	3	—	1	2	1:5	1:5	—	1	1:3	—	1	0:2	
14. Motor Sömmerda	3	—	—	3	2:10	0:6	—	1	0:2	—	2	0:4	

## II. Liga Nord: Aufsteiger an der Spitze

	Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g. u. v.	Tore	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.					
1. Dynamo B.-Hohenschönn.	4	3 1	—	13:2	7:1	1	—	3:1	2	—	4:0		
2. Motor Ww. Rostock	4	3 1	—	—	5:1	7:1	2	—	5:1	1	—	2:0	
3. Dynamo Eisleben	3	2 1	—	—	7:3	5:1	1	—	2:0	1	—	3:1	
4. Motor Süd Brandenburg	4	2 1	—	1	8:5	5:3	1	—	3:1	1	—	1:2	
5. Motor Hennigsdorf	4	2 1	—	1	7:4	5:3	1	—	3:1	1	—	2:2	
6. SC Motor Berlin	4	2 1	—	1	9:7	5:3	1	—	3:1	1	—	1:2	
7. Stahl Thale	4	2 1	—	1	3:1	5:3	2	—	4:0	—	1	1:3	
8. Motor Wismar	4	1 1	—	2	6:7	3:5	1	—	2:2	—	1	1:3	
9. Fortschritt Neust. Glewe	4	1 1	—	2	3:4	3:5	1	—	1	2:2	—	1	1:3
10. Chemie Greppin	4	1 1	—	2	9:11	3:5	1	—	2:2	—	1	1:3	
11. Einheit Greifswald	4	1 1	—	2	5:11	3:5	1	—	3:1	—	2	0:4	
12. ASK Vorwärts Cottbus	3	1	—	2	7:9	2:4	1	—	1	2:2	—	1	0:2
13. Aufbau Großrächen	4	—	1	3	2:7	1:7	—	1	0:2	—	1	2:5	
14. Dynamo Schwerin	4	—	—	4	2:14	0:8	—	2	0:4	—	2	0:4	

## Jugendlicher Schwung bezwang den Meister

### Ohne Strohmeier-Klingbiel starke Leistung Stendals

Lok Stendal—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 2 : 1 (1 : 0)

Lok (blau): Reh; Werner, Bartnicki, Köhler; Brüggemann, Weißkopf; Karlsch; Liebrecht, Lahutta; Sengespeik, Neubauer (ab 72, Bu-  
neß). Trainer: Gläser,

SC Wismut (weiß-rot): Steinbach; Glaser, Müller, Bauer; K. Wolf, S. Wolf; Wagner, M. Kaiser, Tröger, Viertel, S. Kaiser (ab 35, Freitag). Trainer: Gödicke,

Schiedsrichter: Meißner (Domnitzsch); Zuschauer: 9000; Torfolge: 1 : 0 Sengespeik (38.), 2 : 0 Sengespeik (51.), 2 : 1 K. Wolf (85.),

In Stendal gab es den Kampf des Tabellenletzten gegen den Tabellenersten. Dabei operierten die Stendaler mit einer Mannschaft, die durch Einsatz von Strohmeier und Klingbiel in der FIFA-Jugend erneut geändert werden mußte. So spielten diesmal Weißensfeld und Gradetzke in der Reserve, und Sengespeik erhielt seine Chance in einem Punktspiel der Oberliga.

Trainer Gläser wich also nicht von seiner Forderung, der Jugend den Platz einzuräumen,

Ein neu entfachter Kampfgeist, mit dem auch endlich wieder ausgiebig auf das gegnerische Tor geschossen wurde, gab seinem Plan recht.

Wenig meisterlich gestaltete der Sportclub Wismut sein Spiel. Erst als K. Wolf nach dem 0 : 2-Rückstand in den Sturm ging, wurden die Angriffszüge gefährlich. Dafür aber zeigten sich in der Hintermannschaft Schwächen, die wir sonst nicht kennen. Hierbei gelang es mehrfach Sengespeik und auch dem fast zwei Köpfe kleineren Liebrecht, Bringfried Müller und auch Bauer hohe Bälle abzugeben. Und wenn dann die genauen Pässe kamen, brannete es mehrfach lich-

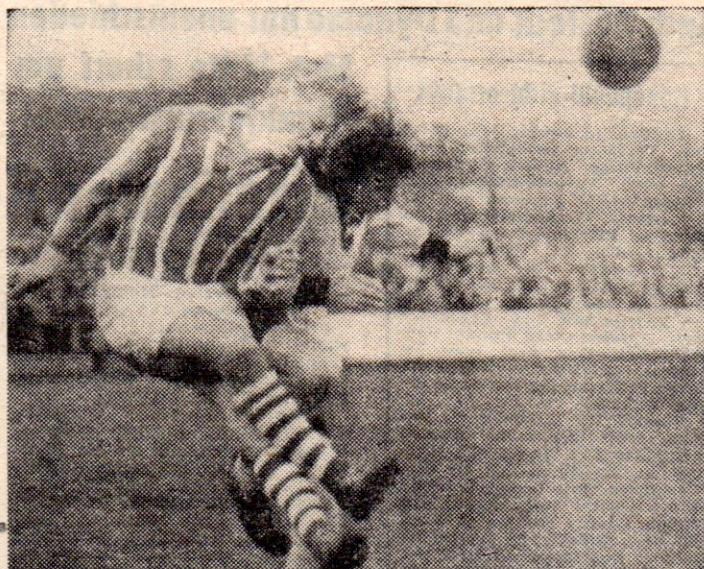
terloh vor dem Gehäuse von Steinbach,

So entwich Liebrecht in der genauen Abgabe, lenkte der freigelaufene Sengespeik zum Führungstreffer ein. Ähnlich war es beim zweiten Tor, als Liebrecht selbst abschob, jedoch nur die Latte traf. Prompt war wiederum Sengespeik zur Stelle und vollendete recht ruhig und besonnen. Für Minuten waren die Kumpel restlos durcheinander. Erst als dann der unermüdete Manfred Kaiser ständig von hinten aufbaute, kam mehr Fluß in die Mannschaft, aber weder die lebendigen Außen Wagner und Freitag — für den verletzten Siegfried Kaiser neu ins Spiel gekommen — noch Karl Wolf konnten das Steuer herumreißen. Drei Eckbälle innerhalb einer Minute brachten nichts ein, es reichte nur zum Ehrentreffer, als Wagner vorbildlich in den freien Raum paßte, Karl Wolf zur Stelle war und im Nachschuß, nachdem Reh im Herauslaufen mit großer Mühe nur abklatschen konnte, den Ball im leeren Tor unterbrachte.

Jugendlicher Schwung, gepaart mit festem Siegeswillen, siegte verdient gegen die Meister-Elf, die diesmal fast während der gesamten Spielzeit über eine Mittelmäßigkeit, entstanden durch recht blasse Leistung ihres Stoppers Bringfried Müller, nicht hinauskam. Bei den Stendalern bot vor allem Werner eine anerkennenswerte reife Partie, die ihn in dieser Form genau wie den Neuling Sengespeik aus der Mannschaft nicht mehr wegdenken läßt.

Auf jeden Fall wird Lok Stendal mit gleichen Leistungen und dem diesmal hervorragenden gezeigten Kollektivgeist nicht mehr das Tabellenende zieren,

Hermann Schwiager



Dramatik und verbissener Einsatz liegen in diesem Kopfballduell, das sich Imhof und Weist liefern. Dabei greift jedoch keiner von beiden zu unerlaubten Mitteln. Solche prachtvollen Zweikämpfe möchten wir immer sehen! (Vom Vorsonntagsspiel SC Aktivist—SC Chemie 3 : 0.) Stopper

## Überragend: Stopper Riedel, Hoffmann

22 000 wurden nicht ganz zufriedengestellt

SC Motor Karl-Marx-Stadt gegen SC Chemie Halle-Leuna 0 : 0

SC Motor (rot-weiß): Schlußner; Schwärig, Riedel, Haase; Loh, Ahnert; Speck, Holzmüller, Bauer, Fischer, Dölle (ab 46. Jugold). Trainer: Frittsch.

SC Chemie (grün-weiß): Melchior; Olze, Hoffmann, Heyer; Streit, Imhoff; Jaukus, Lehrmann, Lehmann, Schmidt, Linkert. Trainer: Sokoll, Schiedsrichter: Bergmann (Hildburghausen); Zuschauer: 22 000.

Karl-Marx-Stadt war gespannt auf die junge Hallenser Elf und

das Abschneiden der einheimischen Mannschaft, die ja bekanntlich vor vierzehn Tagen gegen Lok Leipzig eine passable Leistung gezeigt hatte. Alles in allem gesehen wurden jene, die ein großes Spiel erwartet hatten, etwas enttäuscht. Zuwenig Dramatik, zuwenig Zielstrebigkeit und Konzentration waren zu sehen, als daß man sagen könnte: das war ein Punktspiel. Ich habe mir folgende Notizen gemacht:

SC Chemie Halle-Leuna: Die Gäste waren schon eine geschlossene Mannschaft. Die jungen Spieler verstanden sich gut. Auf Melchior war Verlaß, und Hoffmann schirmte seinen Strafraum vorbildlich ab. In der Läuferreihe spielte mit Imhoff ein intelligenter Mann, und Schmidt gab seinem Sturm das Gepräge. Alle Spieler hatten mit dem Ball wenig Schwierigkeiten. Die sichere Ballannahme gestattete es ihnen, auch schneller „loszuziehen“.

Trotz dieser Eigenschaften plätscherte das Spiel der Hallenser etwas flau dahin. Man begnügte sich offensichtlich mit einem Unentschieden. Auf den zündenden Funken wartete man vergebens, und gerade auf den obligaten Zwischenspur der Chemie-Elf war ich gespannt. Dann hätte nämlich der SC Motor in der Abwehr erst richtig beweisen können, was die Leute um Riedel können.

Der SC Motor Karl-Marx-Stadt: „Hinten“ war alles dicht. An Riedel und Haase kamen weder Lehrmann noch Schmidt vorbei. Man wunderte sich oft, wie todsicher Riedel an der richtigen Stelle stand und mit welcher Raffinesse der schlagsichere Haase alle brenzlichen Situationen bereinigte. Ahnert war die spielgestaltende Persönlichkeit. Oft bemühte er sich, den Ball flach zu halten, aber leider verzettelte sich der Sturm zu sehr im halbhohen oder gar hohen Zuspiel.

Der Spielverlauf: Motor hatte den besseren Start. Holzmüller eröffnete eine Torkanonade, die aber nichts einbrachte, weil die Schüsse zu ungenau waren. Dann kam Chemie. 15 Minute lang wurde der SC Motor eingeschnürt. Linkert traf nur die Latte. Nach der Pause ließen Schüsse von Lehrmann und Jaukus sowie von Holzmüller einen recht interessanten Spielverlauf vermuten; aber schnell war alles beim alten.

Reserven: 1 : 3;

Horst Hirsch

## Schweden verschenkten besseres Abschneiden

SC Rotation—Boldklubben Derby Linköping 3 : 0 (2 : 0)

SC Rotation (schwarz-weiß): Pröhl (ab 46. Klank); Bauer (ab 46. Reichel), Scherbaum, Pfeufer (ab 46. Bauer); Pfeiffer (ab 46. Fettke), Fettke (ab 46. Pfeufer); Weidenbörner (ab 46. Weigel), Seifert, Harmuth, Jahn, Alt.

Boldklubben (weiß-rot-schwarz): Sandstedt; Bratt, Remnegard, Westerlund; Karlsson, Nilsson; Eriksson (ab 46. Arneby), Malmström, Johansson, Sköld (ab 46. Eriksson); Svensson.

Schiedsrichter: Köpcke (Wusterhausen); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1 : 0 Alt (6.), 2 : 0 Harmuth (40.), 3 : 0 Jahn (67.).

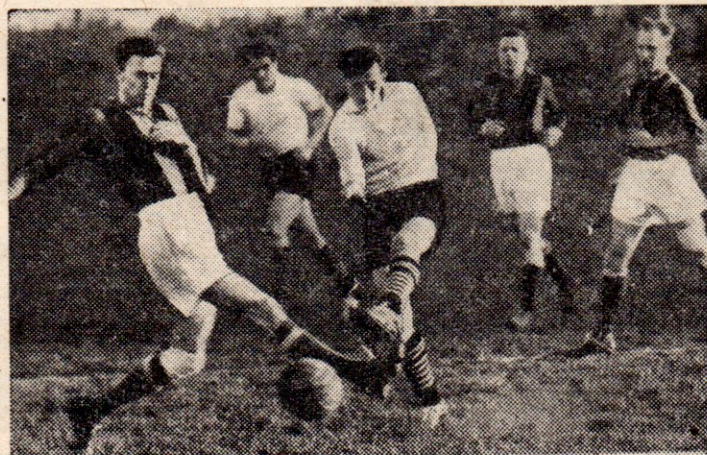
Die sympathischen schwedischen Gäste gingen etwas gehandkapt in das letzte Spiel ihrer DDR-Tournee. Für den verletzten Torhüter Olsson mußten sie ihren Mittelläufer Sandstedt einsetzen; Was sie an Können vorführten, war zeitweise Fußball, wie man ihn vor etwa 20 Jahren spielte. Es gab zwar recht hübsche Kombinationen, die vor allem zeigten, wie technisch gute Fußballer die Schweden rein individuell sind und wie sicher ihre Ballbehandlung ist. Aber bei aller Würdigung ihrer Fairneß war ihr Spiel zu drucklos.

Die Schweden brauchten dieses Spiel keineswegs ohne Gegentor zu beenden, wenn sie in der Lage gewesen wären, im gegnerischen Strafraum den Ball mit dem Körper zu decken. Sie ließen sich jedoch mühelos abdrängen und dadurch am Schuß hindern. Allein ihr sonst ausgezeichnetener Halbstürmer Malmström vergab auf

diese Weise bereits im ersten Spielteil einige Chancen. Selbst präzise Flanken ihrer schnellen, wendigen Flügelschützen Svensson und Eriksson vermochten sie infolgedessen nicht zu nutzen. Eine wesentlich bessere Figur machte ihre Hintermannschaft. Allerdings stellte sie der Angriff der Gastgeber, der erstmals mit Harmuth (früher Stahl Lippendorf) antrat, nicht vor allzu schwere Aufgaben,

Dazu fehlte ihm der richtige Blick zur plötzlichen Auslösung von Gefährlichkeiten, wie ihn Offensivläufer Fettke entwickelte. Nach Genesung von seiner Verletzung trat Reichel nach dem Wechsel als Verteidiger neben Scherbaum und Bauer wieder beachtenswert in Erscheinung, so daß Trainer Studener nach und nach wieder sorgenfreier in die Zukunft blicken kann.

Arthur Fischer



Auch im letzten Treffen der DDR-Reise blieb Boldklubben Linköping ohne Sieg. In Leipzig verloren die Schweden gegen den SC Rotation 0 : 3. Hier feuert Alt kraftvoll aufs Tor. Im Hintergrund Harmuth, der erstmals für die Leipziger stürmte, Foto: Schröter

## Zehn Zeitzer erzwangen Remis in Halle Auch Rostock und Dynamo nur unentschieden

### Höhepunkt nicht erreicht

Dreimal in diesem Jahr hatte der Verfasser Gelegenheit, die Magdeburger Spiele zu sehen. In zwei Vorbereitungsspielen (gegen Motor Zwickau und SC Fortschritt Weißfels) und im vierten Punktspiel zu Hause gegen den SC Wissenschaft Halle (1:1). Vorher hatte man gegen Lok Weimar, SC Empor Rostock und Chemie Glauchau — jeweils mit 1:0- Ergebnissen — runde sechs Punkte eingeholt. Was darf man zu einem so frühen Zeitpunkt nach den wenigen Beobachtungen sagen?

Einmal: Die Magdeburger haben, trotz des unprogrammgeßen 1:1 gegen die Studenten, im Gegensatz zu den Vorjahren, mit einem konzentrierten Start aufgewartet. Die ersten Punkte werden diesmal in der Endabrechnung nicht fehlen. Das ist wichtig, stärkt das Vertrauen und die Zuversicht, denn für einen starken Endspurt war Motor Mitte noch immer gut.

Zum anderen: Konzentration, Kraft, Wucht, schnelle und steile Aktionen, Entschlossenheit und Erfahrung kennzeichnen die Spielweise der Magdeburger. Dabei bietet eine solide technische Ausbildung die Grundlage. Im Vordergrund steht die Devise: Stets so direkt, so schnell und so erfolgreich spielen, wie nur möglich.

Und: Motor Mitte hat noch nicht den Höhepunkt der Leistungsfähigkeit in dieser Saison erreicht. Man ist nicht zu früh in Form, wie mancher meinen könnte. Das war im Spiel gegen die Hallenser deutlich zu spüren. Am Ende zeigten sich Schwächen in der Kondition, sonst die starke Seite der Manthey-Schützlinge. Die Magdeburger sind noch nicht da, sie sind erst im Kommea. Und das ist gut so.

Schließlich: Motor Mittes „Spielermaterial“ ist in der Lage, die gestellte Aufgabe zu lösen. Das gilt sowohl hinsichtlich der Qualität als auch der Quantität. Gehen wir der Reihe nach einmal durch. Die beiden Torhüter: Michalak und Meininger. Beide groß, sprungkräftig, wagemutig und reaktionsschnell. Ersterer muß sich hüten, zu früh herauszulaufen.

Als Verteidiger stehen zur Verfügung: Theile, Gifhorn, Müller, Koch, Claus. Gegen die Hallenser vermochte die Dekungsreihe nicht zu überzeugen. Koch war nach überstandener Verletzung nicht wendig genug, Müller der schwächste Punkt. Das Fehlen Gifhorns, der sich nach Trainer Mantheys Worten als Mittelverteidiger ganz groß herausgemacht hat, machte sich stark bemerkbar. Im Lauf: Gravert, Hirschmann, Marzahl. Hirschmanns Umstellung von Halbstürmer auf Offensivläufer ist noch nicht abgeschlossen. Als Stürmer schien er wirkungsvoller. Wie wäre es mit Niewand als Läufer? Marzahl ist noch verletzt, Gravert spielte druckvoll wie immer. Die Stürmer: Schulz, Röpke, Strübing, Niewand, Stöcker, Schmidt, Hilbert, Thorhauer. Röpkes Wechsel vom Lauf zum Sturm wirkt sich gut aus. Groß von Wuchs kann er Kopfballspezialist werden, ist torgefährlich, mit kräftigem und genauem Schuß. Der 18jährige Schmidt ist schon jetzt vollwertiger Stürmer für die erste Wahl. Ein Mangel: Motors Sturm fehlt der Dirigent, der geistige Lenker. Die Stürmer beißen sich zu leicht fest. Harro Pömer

## Mot. Mitte scharf am Punktverlust vorbei

# Exzellentes Können, aber kein Vollender

Deshalb war Riedigers Pech nicht mehr gutzumachen / Büchner Klasse

Chemie Wolfen—Motor Mitte  
Magdeburg 0:1 (0:1)

Chemie (grün-weiß): Marziniak; Nohl, Büchner, Dreißig (ab 76. Jahr); Merkel, Riediger; Erdmann, Ernst, Köhring, Wawrzyniak, Stanziak. Trainer: Melzer.

Motor (schwarz-rot): Michalak; Theile, Koch, Müller; Gravert, Hirschmann; Schulz (ab 62. Strübing), Röpke, Schmidt, Hilbert, Stöcker. Trainer: Manthey.

Schiedsrichter: Prill (Leipzig); Zuschauer: 4000. Torschütze: Riediger (38., Selbsttor). Reserven: 0:0.

Wie konnte das nur geschehen! Es war gewiß nicht das Beste, was diese Magdeburger Elf diesmal bot. Dabei hatte man selbst noch eine höchst anerkanntenswerte Leistung hingelegt. Es ist

wirklich nicht mehr wegzuleugnen, die Wolfener besitzen ein exzellentes Können. Nur eins hindert sie stets am Weiterkommen: Keiner schießt die nötigen Tore!

Doch blicken wir zurück auf das im ersten Satz Angedeutete. Es war wirklich eine fatale Situation, als dieses eine unglückliche Tor fiel. Wenn es der Gegner noch herausgespielt hätte, vielleicht auf der rechten Verteidigungsseite. Wolfen hatte ja dort in Nohl einen neuraigischen Punkt. Trainer Manthey erkannte das sehr bald und wies seine Mannschaft entsprechend an, sich auf diese Lücke zu konzentrieren. Der Erfolg war trotzdem gering. Weniger, daß man nun nicht versucht hätte, diese Chance zu nutzen, aber Magdeburgs Sturm

spielte an diesem Sonntag viel zu starr, viel zu hölzern und prallte deswegen bei jedem Angriff schnell wieder zurück, und schließlich stand da hinten nicht nur ein formschwacher Nohl, sondern auch der als Verteidiger recht gut einschlagende Dreißig (ehemals Wolfens Mittelstürmer) und vor allem Reinhard Büchner!

Von diesem Mittelverteidiger könnte man beinahe schwärmen. Er steht immer richtig, hat einen klaren Schlag, und das Wichtigste: seine Bälle kommen zu 90 Prozent an und sind sofort von den Mitspielern weiterzuverwerten. So hatten eine Anzahl Angriffe ihre Ursprungsstation beim Stopper. Und es waren nicht wenige Vorstöße, die Wolfen startete. Man kann gut und gerne sagen, daß Wolfen, nachdem es sich in den ersten Minuten des Spiels klug zurückgezogen hatte, um einen eventuellen Überraschungsstart des Gegners aufzufangen zu können, eine regelrechte Nonstop-Offensive gegen Magdeburgs Tor startete. Eine ganze Zeit lang standen Büchner und Co. an der Mittellinie.

Ausgerechnet mitten hinein in diese Spielphase platzte dann jenes Unglück. Läufer Riediger wollte in ungefährlicher Situation einen Ball zu seinem Torwart zurückschieben, währenddessen sich Marziniak schon vorzeitig aus dem Tor begeben hatte, um den Ball selbst aufzunehmen. Vergeblich hechtete er danach, Magdeburg hatte ein billiges Tor erzielt.

Man kann wohl sagen, daß in Wolfens Vorderreihe einige Leute spielen, die etwas von der wahren Fußballkunst verstehen. Ernst, Stanziak und um noch einiges mehr Wawrzyniak sind ausgezeichnete Techniker. Es ist eine Freude zu sehen, wie vor allem letzterer bedacht und klug mit dem Leder umzugehen weiß, wie er es kurz am Fuß führt. Man (Fortsetzung Seite 9)



## Zwei Freistöße einkanoniert

Endlich einmal Einsatzfreude / Stiller ist wieder da!

Motor Dessau—Stahl Stalinstadt  
2:0 (0:0)

Motor (weiß-blau): Röschen; Eschke, Kossack, Böhme; Hoffmann, Heibig; Klein (ab 46. Sieart), Stiller, Kersten, Henze, Ilisch. Trainer: Joerk.

Stahl (rot): Nowka; Schwerdtner, Schulz I, Junge; Helmig, Petzold; Rische, Müller, Nosal, Schulz II, Eiermann. Trainer: Heinze.

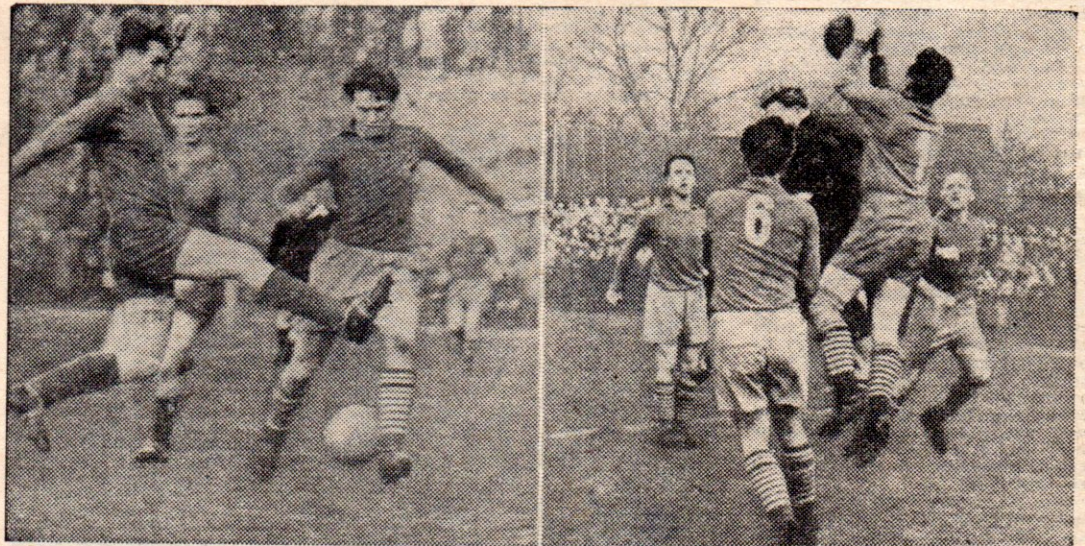
Schiedsrichter: Huhn (Rostock); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Ilisch (55.), 2:0 Stiller (65.).

Endlich haben wir mal gewonnen, hörte man viele der begeistert mitgehenden Zuschauer sagen. Wirklich, sie hatten Grund zur Freude, denn mit großem Einsatz wurde aus den vorhandenen Kräften und den zur Verfügung stehenden Mitteln alles herausgeholt. Daran gibt es nichts zu deuten. Motor gewann verdient. Der weit durchschlagskräftigere An-

griff stand auf ihrer Seite. Sicher ein Schönheitsfehler, daß beide Tore durch Freistöße fielen, aber in der Ausführung und Vollen- dung waren sie sehenswert. Einmal kanonisierte Ilisch, dann Stiller unhaltbar für den ausgezeichneten Nowka nach den „Indirekten“ ein. Ja, Stiller hat an diesem Sonntag bewiesen, daß seine Form wieder da ist. Sein absolviertes Pensum war enorm, von ihm ging große Gefährlichkeit aus. Mit der Kampfmaschine Sieart auf Rechtsaußen lief es dann noch viel besser.

Stahl spielte alle körperlichen Vorzüge, die ihre Akteure den viel kleineren Dessauern voraus hatten, aus, übernahm oft das Kommando im Mittelfeld, aber ihr Angriff vermochte Motor viel zu selten in Verlegenheit zu bringen. So war Motor an diesem Sonntag nicht zu erschüttern!

Siegfried Hoffmann



Die in ihrer Leistungsstärke nicht zu unterschätzenden Wolfener waren an diesem Sonntag Gegner eines der ersten Favoriten, Motor Mitte Magdeburg. Hier Bilder aus zwei Spielen der Chemie-Mannschaft in der neuen Saison. Beim 0:0 gegen Meerrane; Köhring versucht sich gegen den immer noch sehr starken Mittelverteidiger Engelmann durchzusetzen (Bild links). Beim 1:1 gegen Zeitz; Vergeblicher Einsatz von Tympel inmitten der massierten Abwehr Wolfens (Bild rechts).

Fotos: Winkler, Vogelgesang



Gegen Dessau errang der SC Dynamo die Tabellenführung. Auch das war eine torreife Situation. Moppl Schröter stürmte mit Ball am Fuß in den Strafraum ein und schoß flach ab. Doch Röschen reagierte blitzschnell und konnte mit dem linken Fuß abwehren.

Foto: ZB

## Abwehr in blendender Form

### Sie sicherte Dynamo die Punkteilung

Lok Weimar—SC Dynamo Berlin  
0:0

**Lok** (blau-schwarz): Schuster; Lieberwirth, Schaller, Zörner; Langbein, Becker; Jackl, Thöne, Göring, Sonnekalb, Böhnki, **Trainer:** Dietel.

**SC Dynamo** (rot-weiß): Hindenberg; Michael, Schoen, Skaba; Maschke, Mühlbacher; Heine,

Schröter, Hänicke, Legler (ab 69. Schaffner), Matzen. **Trainer:** Orcaivalvi, Bachmann.

**Schiedsrichter:** Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 5500; **Reserven:** 0:5.

Wer den Weimarer Lindenberg fünf Minuten vor der Pause betreten hätte, hätte seinen Augen nicht getraut: Dynamos Mittelstürmer Hänicke war im eigenen Strafraum aufgetaucht und rettete gegen den quicklebendigen Weimarer Rechtsaußen Jackl. Zwar hatte gleich darauf derselbe Dynamo-Spieler eine klare Torchance — etwas hastig verzog er den Ball nach einem geschickt von Mühlbacher vor das Tor gehobenen Freistoß —, doch blieb die Szene fünf Minuten vor der Pause typisch für das gesamte Spiel: Der Tabellenführer blieb darauf beschränkt, aus der Defensive heraus zu „arbeiten“. Er kam gegen die unerhört eifrigen Weimarer nicht dazu, „sein“ Spiel — in systematischem Wechsel zwischen Quer- und Steilpaß — zu spielen.

Man mag es nicht glauben: Weimars Aktionen wirkten flüssiger, der Kampfgeist gab den Dietel-Schützlingen Ideen. So in der 18. Minute, als Spielmacher Sonnekalb für Göring den Ball stoppte, dessen Flanke Thöne in der Drehung aufs Tor köpfte und Hindenberg waghalsig „fliegen“ mußte, um das Leder aus der linken Ecke zu holen. So gleich wieder eine Minute später, als Becker einen zu kurz abgewehrten Ball sofort wieder aufs Tor schickte und Hindenberg mit dem Aufsetzer Schwierigkeiten hatte. Ja, wenn nicht Skaba, Schoen und Mühlbacher in ausgezeichnete Form gewesen wären, wer weiß, ob der ohne Atempause zuschlagende Gastgeber nicht nur nach Punkten, sondern auch nach Toren am Schluß vorn gelegen hätte!

Dem Sturmspiel Dynamos wurde nicht allein durch die Indisposition Schröters die Bindung genommen. Nein, alle Dynamo-Stürmer konnten sich mit der messerscharfen Manndeckung der Weimarer einfach nicht abfinden. Wie die Kletten hingen Langbein, Lieberwirth, Schaller und Zörner an ihren Gegenspielern. Sie hatten genügend Kondition, um das während der ganzen 90 Minuten zu tun und damit Dynamos Angriffe schon im Keim zu ersticken.

Becker fand zudem noch die Kraft (mit Ausnahme der letzten zehn Minuten), im Verein mit Thöne und Sonnekalb ständig das Sturmspiel aufzuziehen, allerdings fehlte vor dem Tor die Übersicht.

Günter Bonse

## Nur mit Flügeln beizukommen

### Nach Wechsel stand Rostocks Tor stark unter Druck

Chemie Glauchau—SC Empor  
Rostock 1:1 (0:1)

**Chemie** (grün): Krause; Schädlisch, Otto, Teubel; Richter, Petzold II; Schattauer, Beyer, Zobelt (ab 72. Metzner), Schneider, Nagel, **Trainer:** Thierfelder.

**Empor** (weiß-schwarz): Schröpfer; Schmidt, Zapf, Singer; Dürrleder, Minuth; Lemke (ab 60. Biasas), Leeb, Zedel, Speth, Pöschel, **Trainer:** Krügel.

**Schiedsrichter:** Männig (Böhlen); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 0:1 Speth (17.), 1:1 Schattauer (54.) **Reserven:** 1:0.

Zu Beginn glaubten die Zuschauer, daß Glauchau mit dem gleichen furiosen Start wie am Vorsonntag in Meerane die Partie eröffnen wollte. Aber den Angriffen stellte sich ein Stopper von Format, Zapf, entgegen. Er war der überragende Abwehrspieler. Man hätte annehmen können, daß der Glauchauer Angriff erkennen würde, daß der Empor-Abwehr nur mit Flügeleinsatz beizukommen war. Doch betont über die Außen wurde erst nach Seitenwechsel gespielt, und dann klappte auch alles wesentlich besser. So fiel auch das Ausgleichstor, erzielt von Schattauer aus etwa 26 m Entfernung.

Bis zur Pause zeigten die Gäste das flüssigere Spiel. Allerdings fehlte der Druck im Angriff, so sehr sich Leeb und Pöschel auch

um bemühten. Das Führungstor gelang nach mustergültiger Kombination über mehrere Stationen, dessen Abschluß ein Zuspielden vorgeschobenen Speth bildete, der Krause ausschaltete und kaltblütig vollendete. In diesem Fall war allerdings die Glauchauer Abwehr zu weit aufgerückt.

Nach dem Wechsel änderte sich das Gesamtbild wesentlich, denn Glauchau gestaltete das Spiel nun offen, und dank größerer Schnelligkeit, gepaart mit hohem Einsatz, wurde das Gästetor wiederholt stark unter Druck gesetzt.

Rudi Winkler

## Ohne Ziel und Plan

Motor Altenburg—Empor Wurzen  
1:3 (1:2)

**Motor** (schwarz-gelb): Hettke; Hawlitschek, Philipp, Krug (ab 75. Sittner); Hofmann, Nikodemus; Körner, Kuhn, Seifart, Tröllitzsch I, Tröllitzsch II. **Trainer:** Walsek.

**Empor** (blau): Reinicke; Kupzock; Sommerkorn, Keller; Weist, Walter; Keil I, Joiko, Keil II, Müller,

Kürschner (ab 15. Klamt). **Trainer:** Hinneburg.

**Schiedsrichter:** Wilde (Halle); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0:1 Walter (23.), 1:1 Tröllitzsch II (33.), 1:2 Krug (43., Eigentor), 1:3 Keil I (72.). **Reserven:** 2:1.

Bereits wie in der vergangenen Saison, so gab es auch in diesem Spiel wiederum einen 3:1-Erfolg für die Gäste, und genau wie damals war es ein Spiel, das kein Ligaformat hatte. Was auf beiden Seiten plan- und ziellos in die Gegend gebozt wurde, und wie schlecht beide Mannschaften schon aus der Deckung heraus abspielten, war unbeschreiblich.

Während die Hintermannschaft der Gäste mit weiten Schlägen ihren Sturm auf die Reise schickte, spielte die Hintermannschaft der Gastgeber derart nervös und zerfahren, daß es nicht verwunderlich war, daß Krug wenige Minuten vor dem Wechsel mit einem Eigentor die 2:1-Führung der Wurzenher stellte.

Auch nach dem Wechsel kam es auf beiden Seiten zu keinem Spielfluß. So sehr sich auch Körner und Hofmann auf der einen und die Gebrüder Keil auf der anderen Seite abmühten, das Spiel erfüllte niemals die Erwartungen der zahlreichen Zuschauer. **Reiner Fritsche**

## Mit 10 Spielern hartnäckig getrotzt

### Kampfkraft brachte Hallenser aus dem Konzept / Deckung sehr schwach

SC Wissenschaft Halle  
gegen Chemie Zeitz 2:2 (2:2)

**Wissenschaft** (blau-weiß): Meinel; Ebert, Landmann, Herz; Schwerdtfeger, Kleine; Böckelmann, Hoffmann, May, Weizel, Franke, **Trainer:** Kunze.

**Chemie** (grün): Richter; Typmel, Landmann, Streicher; Müller, Ehler; Pacholski, Freitag, Kröntal, Neumann, Janke. **Trainer:** Wagner.

**Schiedsrichter:** Bagehorn (Saalfeld); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0:1 Pacholski (8.), 1:1 Hoffmann (27.), 1:2 Neumann (31.), 2:2 Hoffmann (36.) **Reserven:** 4:1.

Es war so, als hätten die Studenten mit dem ungewohnten blauweißen Dreß auch eine völlig andere Form „angezogen“; streckenweise kannte man Wissenschaft in diesem Spiel gegen sonst nicht wieder. Die Zeitzer gingen dem hundertprozentigen Favoriten dieses Treffens mit außerordentlicher spielerischer Härte an — die leider in der ersten Halbzeit auch

viele Unsauberkeiten enthielt —, und gegen diesen bis zum Umfallen kämpfenden Gegner fanden die Studenten das ganze Spiel hindurch keine Einstellung. Die Überraschung ist aber erst vollständig, wenn man weiß, daß Chemie fast die ganze Spieldauer nur zehn Mann entgegensustellen hatte, da der Zeitzer Stopper Landmann schon in der 14. Minute nach einer Freistoßentscheidung für Zeit: (!) wegen Nachschlagens ohne Ball von dem ausgezeichnet leitenden Bagehorn nach Befragen des unmittelbar danebenstehenden Linienrichters zu Recht des Feldes verwiesen wurde.

Nun sagt eine alte Fußballweisheit ironisierend, daß es oft gegen zehn Spieler schwerer zu spielen ist als gegen elf. Hier war es in der Tat so! Die Kampfkraft der restlichen zehn Zeitzer genügte, um Wissenschaft völlig aus dem Konzept zu bringen. Außerordentlich schwach war vor allem die Wissenschaft-Deckung, in der

Ebert zunächst den linken Flügel immer wieder ziehen lassen mußte. Aber auch Stopper Landmann vermochte an diesem Tage Schwächen der Nebenleute nicht auszubügeln. Und so fielen die beiden Zeitzer Führungstreffer auch nach Linksflanken Janke und Kröntals fast genau vom gleichen halbbrechten 8-m-Punkt, wobei Meinel vor dem zweiten Treffer auch noch die Flanke verpaßte.

Hoffmann schoß zweimal der Ausgleich, aber auch seine Bemühungen vermochten diesmal kein System in das Mannschaftsspiel zu bringen. Ich wüßte außer Hoffmann keinen aus der Studenteneile, der so gespielt hätte wie an all den Vorsonntagen. Da Zeit auf der Gegenseite vor allem die Kampfkraft einsetzte und dabei mit seinen Angriffsspitzen noch einen Eckenstand von 10:8 für sich herausholte, war das spielerische Niveau ganz ungewöhnlich bescheiden.

Werner Stück

## Exzellentes Können . . .

Fortsetzung von Seite 8

wird leicht daraus folgern können, daß sich mit solchen Leuten ein für das Auge sehr schönes Kombinationsspiel aufziehen läßt. Genau so war es auch. Vervollständigt wird der Eindruck, daß man hier einen erfolgreich operierenden Sturm vor sich hat, dadurch, daß am rechten Flügel ein äußerst zielstrebig, schneller Außen steht, der sich nicht durch jeden Verteidiger leicht bremsen läßt. Trainer Manthey erkannte sofort, was da zu tun war, und setzte Erdmann, den besseren der beiden Verteidiger, nämlich Theile, vor. Das war ein kluger Schachzug, denn somit war die größte Gefahr halbwegs beseitigt:

Götz Hering

## II. LIGA, Staffel Nord

### Hähnert viermal erfolgreich

Dynamo Schwerin—SC Motor  
Berlin 2 : 4 (0 : 2)

Dynamo (grün-weiß): Eichhorn; Knispel, Rutz (ab 62. Maibohn); Dreyer; Wesner, Kupka; Peters; Scheibe, Hartmann; Fröhlich (ab 62. Mücke), Mücke (ab 62. Rutz); Trainer: Ziemann.

SC Motor (rot-weiß): Schulz; Schüler (ab 73. Hähnert), Dörner, Schotte; Rachholz, Borkenhagen; Rüttig, Mollerhauer, Hähnert (ab 73. Röhnert), Domke; Kunz. Trainer: Bolz.

Schiedsrichter: Linn (Stendal); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0 : 1 Hähnert (21.), 0 : 2 Hähnert (29.), 0 : 3 Hähnert (59.), 0 : 4 Hähnert (60. Foulelfmeter), 1 : 4 Rutz (63. Handelfmeter), 2 : 4 Hartmann (67.).

Schwerin startete verheißungsvoll, aber als die Berliner 1 : 0 in Führung gingen, war der Faden plötzlich gerissen. Der Angriff operierte zu drucklos, um die durchaus nicht sattelfeste Berliner Hintermannschaft in Verlegenheit zu bringen. Für den SC Motor schoß Hähnert alle vier Treffer; Nachdem Schwerin ein Tor aufgeholt hatte, kamen die Berliner noch ins Schwimmen. Der harmlose Sturm der Platzherren vermochte jedoch das Blatt nicht mehr zu wenden.

### Schußpech vereitelte Sieg

Motor Ww. Rostock—Stahl Thale  
0 : 0

Motor (rot): Bruss; Rieck, Neundorf, Nemet; Woggesin, Malchow; Goedicke, Fischer, Rimane, Eichler, Geisendorf, Trainer: Brettschneider.

Stahl (grün): Bethmann; Bake, Trolldenier, Helm; Heinicke, Neuhäuser; Thiele, Richter, Neufert, Weichler, Gropp, Trainer: Thomas. Schiedsrichter: Lenz (Berlin); Zuschauer: 1800.

In der harten kämpferischen Auseinandersetzung war Rostock die technisch bessere Mannschaft, scheiterte jedoch an dem robusten körperlichen Einsatz der Thalenser. Bis zur Halbzeit waren sich beide Gegner ebenbürtig. In den zweiten 45 Minuten wurde Thale völlig in die Defensive gedrängt. Schußpech der Rostocker vereitelte den möglichen Sieg.

### Verfehlte Sturmbesetzung

Fortschritt Neustadt/Gl.—Motor Hennigsdorf 0 : 1 (0 : 0)

Fortschritt (rot-blau): Luckmann Posschl, Podulski, Bludowski; Manske, Brünig; Ahrendt, Neufert, Gerlach, Meyer, Breß, Trainer: Findeisen.

Motor (schwarz): Schlüter; Beyer; Lüthy, Müller; Dose, Noack; Bauer; Kronberg, Roßberger, Kliems, Malanowski, Trainer: Steffen. Schiedsrichter: Richter (Merseburg); Zuschauer: 1000; Torschütze: 0 : 1 Kronberg (67.).

Nach einer überaus mäßigen Leistung unterlagen die Platzherren verdient den Gästen aus dem Berliner Vorort. Der Fortschritt-Sturm fand sich in dieser Aufstellung nie zurecht. Hennigsdorf war im Einsatz hart, aber fair, und das behagte den Neustädtern nicht. Bis zur Halbzeit verlief das Spiel ziemlich ausgeglichen. Nach der Pause drängte Hennigsdorf, und Kronberg schoß aus 25 Metern das Tor des Tages.

### Konsequentes Flügelspiel

Dyn. Bln.—Hohenschönh.—Motor Wismar 4 : 1 (1 : 0)

Dynamo (weiß-grün): Milak; Halte, Haufe, Perchmann (ab 63. Krause); Kaufmann, Hoffmann; Retzlaff, Basel, Wrobel, Stang, Kroll. Trainer: Hausmann.

Motor (weiß-rot): Schinski; Roff, Kreißler, Laschkowski (ab 72. Boldt); Andert, Melzer; Thiebenhusen, Otfmann, Harnack, Lenz; Gusiol. Trainer: Hartmann.

Schiedsrichter: Schleinitz (Dresden); Zuschauer: 500; Torfolge: 1 : 0 Wrobel (12.), 2 : 0 Wrobel (64.), 2 : 1 Thiebenhusen (59.), 3 : 1 Basel (63.), 4 : 1 Wrobel (64.).



Beide Kontrahenten lieferten sich eine ausgezeichnete Partie. Bis zur Halbzeit konnte Wismar ein ausgeglichenes Spiel erzwingen. Dynamo überwand die gegnerische Deckung durch konsequentes Flügelspiel; Wrobel bewies mit drei Treffern ein weiteres Mal seinen Torinstinkt; Wismar steckte auch in der zweiten Halbzeit nicht auf.

### Tretschok brachte Aufschwung

Dynamo Eisleben—Chemie Greppin 5 : 2 (3 : 1)

Dynamo (rot-weiß): Herfurth; Veit, Günther, May; Hauke, Mathe; Leschek, Bauerfeld, Tretschok, Schütze, Gebhardt, Trainer: Viertel.

Chemie (grün): Krabbes; Maul, Schmidt, Pyszlewicz; Uebe, Haupt; Hoff, Kurpiela, Richter, Pahl, Seidlitz. Trainer: Klepacz.

Schiedsrichter: Claus (Roßwein); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1 : 0 Tretschok (2.), 1 : 1 Richter (24.), 2 : 1 Schütze (32.), 3 : 1 Gebhardt (36., Foulelfmeter), 4 : 1 Tretschok (48.), 5 : 1 Tretschok (56.), 5 : 2 Pahl (72.).

Durch flüssiges Kombinationspiel und gute Aufbauarbeit der Läufer war Dynamo jederzeit überlegen. Der große Einsatz der Greppiner Hintermannschaft — Krabbes bot eine ausgezeichnete Partie — vermochte die Niederlage nicht abzuwenden. Tretschok, der lange Zeit pausiert hatte, gab dem Eislebener Sturmspiel großen Aufschwung.

### Erster Punkt für Absteiger

Einheit Greifswald—Aufbau Großräschen 1 : 1 (0 : 1)

Einheit (rot): Nörenberg; Dyck, Lang, Kasch; Grapentin, Ketel; Stein, Schuldt, Saß, Tews, Kirdorf, Trainer: Schopp.

Aufbau (blau): Zinnert; Mudra, Grünwald, Schwarzer; Werschke, Keipus; Mieth, Dubrau, Wildner, Ferenz, Fünfert, Trainer: Wüst.

Schiedsrichter: Karberg (Schwerin); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0 : 1 Dubrau (11.), 1 : 1 Stein (63.).

In der spielerisch wenig überzeugenden Auseinandersetzung kam Großräschen zum ersten Punkt. Die Gäste zeigten in Greifswald nichts von ihrer früheren Gefährlichkeit, operierten vorwiegend mit einem Drei-Mann-Sturm und zogen die Halbstürmer weit zurück. Einheit zeigte sich im Angriff stark verbessert, vergab jedoch noch zu viele Torchancen, was den Gästen den Teilerfolg ermöglichte.

### Wert auf Technik

Motor Süd Brandenburg gegen ASK Vorwärts Cottbus 4 : 2 (1 : 0)

Motor (rot): Moritz; Arndt, Rinckenbach, Pohl; Schegietz, Kofke; Kruschinski, Alert (ab 65. Güßau), Simon, Woltersdorf, Wühn, Trainer: Krebs.

ASK (rot-gelb): Hauswald; Rösler, Ebert, Kellner; Knott, Pogutke; Vasold, Stenzel, Schubinski; Vogt, Zocher, Trainer: Rasche.

Schiedsrichter: Friebe (Blankenburg); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1 : 0 Simon (7.), 2 : 0 Woltersdorf 47., Foulelfmeter), 3 : 0 Woltersdorf (54.), 3 : 1 Stenzel (60.), 3 : 2 Vogt (62.), 4 : 2 Güßau (65.).

Beide Mannschaften legten Wert auf gute Technik. Motor Süd überließ das Mittelfeld dem Gegner und operierte mit blitzschnellen Steilangriffen. Der Sturm der Gäste spielte für das Auge sehr schön, ließ aber jede Produktivität vermissen. Beide Tore für Cottbus resultierten aus schweren Abwehrfehlern der Gastgeber.

### Zweite Heimmiederlage

Chemie Leuna—Motor Oberind 2 : 3 (2 : 2)

Chemie (grün): Uhlig; Kutscher; Hölzlein, Gattner; Richter, Petke; Jost, Elzemann, Brandt, Schütze; Becker, Trainer: Pönert.

Motor (grün-weiß): Heymann; Matthes, Röhner, Rau; Rebhahn; Engelbrecht; Anschutz, Graf, Eichhorn, Wohlfahrt, Schnetter, Trainer: Zimmermann.

Schiedsrichter: Kunze (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 900; Torfolge: 0 : 1 Graf (1.), 0 : 2 Anschutz (10.), 1 : 2 Petke (11.), 2 : 2 Schütze (28.), 2 : 3 Eichhorn (77.).

Die Gäste hatten einen sehr guten Start und lagen schon nach 10 Minuten mit 2 : 0 in Front. Durch einen Zwischenspur konnte Leuna in der 1. Halbzeit noch einmal ausgleichen, mußte dann aber der im Angriff besseren Motor-Elf den Sieg überlassen.

### Unverständliche Defensive

Rotation SW Leipzig—Aktivist Böhlen 1 : 3 (0 : 2)

Rotation (schwarz-weiß): Brummer; Lüdicke, Lorenz, Leipnitz; Bandermann, Eckardt (ab 46. Pampel); Müller, Junker, Pampel (ab 46. Eckardt), Wacker, Beyer, Trainer: Neustadt.

Böhlen (schwarz-gelb): Melzer; Jensch, Moosdorf, Flister; Gorzewicz, Wollenberg; Barthold; Schoppe, Rößner, Engler, Hiller (ab 58. Ludwig). Trainer: Weigel.

Schiedsrichter: Senkbeil (Zwentschöna); Zuschauer: 2500; Torfolge: 0 : 1 Schoppe (3.), 0 : 2 Schoppe (6.), 1 : 2 Junker (62.), 1 : 3 Barthold (86.).

Vielversprechender Start der Böhler, die bei druckvollem Angriffsspiel über ihre schnellen Flügel mit selten gesehenen, prächtigen Schußleistungen aufwarteten; Unverständliche Defensiveneinstellung der Gäste eröffnete besonders nach dem Wechsel Rotation — neben dem Anschlußtor — Ausgleichschancen, doch war die Böhler Abwehr auf der Hut. Erst kurz vor Schluß stellte Barthold, nachdem vorher Engler nur den Pfosten traf, den Sieg sicher.

### Urplötzlicher Konterschlag

Motor Eisenach—Motor W. K.-M.-Stadt 3 : 3 (1 : 1)

Motor (blau): Hergarten; Bockries, Iffland, Frehse; Colditz, Müller; Zander, Fey (ab 70. Kunze), Henke, Rudolph, Sieder; Trainer: Adelberger.

Motor West (grün-weiß): Hürtig; Reichenbach, Kaiser, Nieher; Fliether, Weiß; Wolf, Lindner, Hübner; Gäbler, Stöckel, Trainer: Linke.

Schiedsrichter: Müller (Kriebitzsch); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Rudolph (9.), 1 : 1 Colditz (42., Eigentor), 1 : 2 Hübner (61.), 2 : 2 Henke (67.), 3 : 2 Sieder (77.), 3 : 3 Stöckel (88.).

Die Gäste beherrschten in der ersten Halbzeit eindeutig das Mittelfeld. Nach der Pause kam Eisenach besser ins Spiel. Zwischen der 70. und der 85. Minute spielten sich im Strafraum der Gäste turbulente Szenen ab. Mehrmals retteten Latte und Pfosten für Hürtig. Durch einen plötzlichen Konterschlag rettete Motor West das verdiente Remis.

### Schützenfest

Motor Nordhausen West—SC Stahl Riesa 3 : 0 (2 : 0)

Motor (rot-weiß): Grzyb; Nimzig, Kunze, Strasser; Einfeld, Schulze; Elsner, Hoffmann, Nebelung, Willing, Schneppe, Trainer: Waldraff.

SC Stahl (rot): Ruckau; Gängler, Linke, Ölsner; Werner; Bartusch;

## II. LIGA, Staffel Süd

Gast, Ivan, Spalteholz, Sotschek, Steglich, Trainer: Keller.

Schiedsrichter: Pohl (Suhl); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1 : 0 Willing (26.), 2 : 0 Nebelung (30.), 3 : 0 Willing (60.), 4 : 0 Schneppe (73.), 5 : 0 Ölsner (75.), 6 : 0 Schneppe (80.), 7 : 0 Willing (82., Foulelfmeter), 8 : 0 Willing (85.).

In der ersten Hälfte vermochte Riesa noch einigermaßen mitzuhalten, aber schon zu diesem Zeitpunkt zeigte sich Nordhausen als die technisch bessere und schnellere Mannschaft. In der zweiten Halbzeit waren dann die Platzherren drückend überlegen, und in den letzten 15 Minuten brach Riesa völlig zusammen.

### Spiel im Schneesturm

Motor Steinach—Motor Sömmerda 3 : 1 (1 : 0)

Steinach (blau-weiß): Jahn; Schubert, Ender, Scheler; Demmler, Luthardt II; Butz, Leib, Kühn, Linz, Luthardt I, Trainer: Leib.

Sömmerda (rot): Meyer; Simroth, Schröder, Gerlach; Stenzler, Locke; Knobloch, Dryszga, Sandrock (ab 50. Heinevetter), Seifert, Werther, Trainer: Triebel.

Schiedsrichter: Körtig (Dëssau); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Luthardt I (35.), 2 : 0 Kühn (47.), 2 : 1 Knobloch (77.), 3 : 1 Butz (86.).

Ein halbstündiger Schneesturm erschwerte Ballbehandlung und Zuspiel. Steinach war in der ersten Halbzeit drückend überlegen, erreichte jedoch durch ungenügende Stürmerleistung gegen die gute Abwehr Sömmerdas nur einen Treffer. Die zweite Hälfte verlief ausgeglichener, doch war Steinachs Fünferreihe immer gefährlich, während Sömmerdas Sturm harmlos blieb.

### Hartha enttäuschen

Fortschritt Hartha—Motor Bautzen 0 : 1 (0 : 1)

Fortschritt (blau): Näther; A. Voigt, W. Voigt, Schneider; Dittmann, Geilhufe; Einbock, Denzau, Hanns, Hynitzsch (ab 46. Heim), Naake, Trainer: Pytlík.

Motor (weiß-rot): Blümel I; Blümel III, Heldner, Kraut; Hartstein, Janacek; Pfanne, Knauerhase, Böhme, Blümel II, Köhler, Trainer: Werner.

Schiedsrichter: Weber (Limbach); Zuschauer: 3000; Torschütze: 0 : 1 Knauerhase (15.).

Durch eine unbefriedigende Gesamtleistung der Einheimischen kamen die Gäste zu einem verdienten Sieg. Sie bestimmten in der ersten Halbzeit eindeutig das Spielgeschehen. Nach der Pause spielte Hartha überlegen, vergab aber beste Gelegenheiten. Die zwei Bautzener Sturmspitzen waren immer noch gefährlicher als die ganze Angriffsreihe der Fortschritt-Elf, die zudem noch 12 Minuten vor Schluß Einbock durch Feldverweis verlor.

### Remis durch Elfmeter

Chemie Riesa—Chemie Lauscha 1 : 1 (0 : 1)

Chemie R. (rot): Denkwitz; Schöne, Bartzsch, Gordiner; Rambau, Barth; Klippahn, Klie-matzsch, Kuhnert, Matschka, Dreyer (ab 80. Wolf), Trainer: Schneider.

Chemie L. (weiß-grün): Greiner-May; Greiner-Haas, Böhme, Greiner-Mauschel; Kuhnert, Scheilhammer; Knauer, Hildebrandt, Hähnlein, Greiner-Sohn, Báz, Trainer: Fischer.

Schiedsrichter: Kögel (Potsdam); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Hähnlein (15.), 1 : 1 Barth (85., Foulelfmeter).

In der ersten Halbzeit spielte Lauscha mit verstärkter Abwehr. Der Sturm blieb trotzdem mit vier Mann sehr gefährlich. Riesa war durch die konsequente Deckung seiner stärksten Kraft beraubt. In der zweiten Hälfte verstärkte Lauscha noch das Defensivspiel. Riesa hatte mehrfach Gelegenheit zum Ausgleich, kam aber erst durch einen Elfmeter zum verdienten Remis.

## Dresden

Mot. Radeberg—Dyn. Dresden 1:5, Lok Zittau—Emp. Dresden-Löbtau 2:1, Mot. Coswig—Emp. Kamenz 2:5, Lok Pirna—Stahl Freital 0:2, Mot. Görlitz—Turb. Großröhrsdorf 5:2, Stahl Gröditz—Mot. Niesky 2:0, Tabak Dresden—Aufbau Meißen 0:3.  
 Dyn. Dresden 5 19:2 10:0  
 Görlitz 5 9:3 7:3  
 Meißen 5 11:6 7:3  
 Zittau 5 9:4 7:3  
 Freital 5 12:8 7:3  
 Tabak Dresden 5 11:6 6:4  
 Kamenz 5 10:7 6:4  
 Coswig 5 9:11 5:5  
 Großröhrsdorf 5 10:13 4:6  
 Gröditz 5 6:11 4:6  
 Radeberg 5 14:15 3:7  
 Niesky 8 4:10 2:8  
 Dresden-Löbt. 5 8:19 2:8  
 Pirna 5 2:19 0:10

## Rostock

Mot. Stralsund—Lok Neubukow Neubukow nicht angetreten, Einh. Greifswald II gegen Mot. Warnowwerft II 1:1, Mot. Rostock—Mot. Wolgast 0:2, Aufb. Wolgast gegen Einh. Bergen 3:1, Einh. Rostock—ASK Rostock 1:1, Lok Stralsund—Lok Greifswald 1:2, Einh. Wismar—Dyn. Schönberg 6:1, Aufb. Wolgast 8 16:9 12:4  
 Einh. Greifsw. 8 13:13 11:5  
 Mot. Stralsund 6 15:9 9:3  
 Einh. Rostock 8 15:12 9:7  
 Mot. Rostock 7 13:10 8:6  
 Wismar 6 15:9 7:5  
 Lok Greifsw. 7 19:10 7:7  
 Schönberg 7 14:14 7:7  
 Warnowwerft 7 8:15 7:7  
 Bergen 6 12:13 5:7  
 ASK Rostock 7 12:16 5:9  
 Mot. Wolgast 6 10:13 4:8  
 Neubukow 7 13:23 4:10  
 Lok Stralsund 8 6:15 3:13

## Cottbus

Lok Cottbus—Mot. Finsterwalde-Süd 4:0, Chem. Döbern—Fortschr. Forst 3:2, Akt. Lauchhammer—West gegen Akt. Senftenberg 6:1, Akt. Schipkau—Mot. Lauchhammer-Ost 4:0, Chem. Schwarzheide—Fortschritt Cottbus 11:0, Akt. Laubusch—Chem. Weißwasser 0:0, Akt. Welzow gegen Lok Falkenberg 1:0, Schwarzheide 7 29:7 13:1  
 Schipkau 6 16:6 10:2  
 Lok Cottbus 6 12:4 10:2  
 Laubusch 6 18:6 8:4  
 Akt. Lauchh.W. 7 16:9 8:6  
 Welzow 5 6:7 7:3  
 Mot. Lauchh. O. 7 14:16 6:8  
 Weißwasser 6 7:9 5:7  
 Falkenberg 6 7:13 5:7  
 Fort. Cottbus 6 9:19 4:8  
 Döbern 6 8:15 3:9  
 Finsterwalde 7 11:20 3:11  
 Forst 5 5:12 2:8  
 Senftenberg 6 9:24 2:10

## Neubrandbg.

Emp. Neustrelitz—Emp. Friedland 3:2, Fortschr. Malchow—Lok Waren 1:5, Lok Altentreptow—ASK Neubrandenburg 3:0, Emp. Anklam—Lok Prenzlau 3:1, Turb. Neubrandenburg—ASG Karpin 1:2, Lok Teterow

# Hier die Bezirke

gegen Einh. Ückermünde 0:1, Stahl Torgelow—Lok Malchin 6:0, Neustrelitz 6 14:11 10:2  
 T. Neubrandbg. 6 19:11 8:4  
 Karpin 6 7:6 8:4  
 Altentreptow 6 14:9 7:5  
 Prenzlau 6 12:8 7:5  
 Anklam 6 10:7 7:5  
 Torgelow 6 17:14 6:6  
 Waren 6 12:10 6:6  
 ASK Neubrdbg. 6 12:12 6:6  
 Friedland 6 11:11 6:6  
 Teterow 6 11:13 5:7  
 Malchow 6 9:14 3:9  
 Malchin 6 8:19 3:9  
 Ückermünde 6 6:17 2:10

## K.-M.-Stadt

Fortschr. Gornsdorf gegen Wism. Wilkau-Haßlau 2:0, Mot. 8. Mai—Einh. Mittweida 3:4, Wism. Rodewisch—Mot. Brand-Langenu 0:2, Emp. N. Zwickau—Fortschr. Thalheim 3:0, Akt. Karl Marx Zwickau—Stahl Oberrnhau 3:1, Mot. Zschopau gegen Wism. Auerbach 7:2, Wism. Klauen—Mot. Germania K.-M.-Stadt 4:3, Brand-Langenu. 6 16:4 11:1  
 Plauen 6 20:9 11:1  
 Akt. Zwickau 6 19:6 9:3  
 Mittweida 6 12:10 8:4  
 Auerbach 6 6:9 7:5  
 Rodewisch 6 12:10 6:6  
 Oberrnhau 6 16:15 6:6  
 Emp. Zwickau 5 8:10 5:5  
 Thalheim 6 7:11 5:7  
 Zschopau 5 11:7 4:6  
 Mot. 8. Mai 6 7:10 4:8  
 Mot. Germania 6 7:12 3:9  
 Gornsdorf 6 5:23 2:10  
 Wilk.-Haßlau 6 3:13 1:11

## Potsdam

Stahl Hennigsdorf—Mot. Teltow 5:1, Eintr. Oranienburg—Lok Neustadt 4:2, Rot. Babelsberg—Fortschr. Luckenwalde 0:0, Mot. Rathenow—Mot. Mögelin 1:2, Aufb. Zehdenick gegen Einh. Nauen 7:1, SG Velten gegen Einh. Kyritz 3:0, Lok Kirchmöser—Stahl Brandenburg 2:1, Kirchmöser 8 31:8 15:1  
 Velten 8 23:12 11:5  
 Babelsberg 7 17:9 10:4  
 Brandenburg 7 18:11 9:5  
 Nauen 7 14:19 8:6  
 Kyritz 8 21:18 8:8  
 Oranienburg 6 15:16 7:5  
 Hennigsdorf 7 17:17 7:7  
 Zehdenick 8 16:19 6:10  
 Neustadt 8 16:24 6:10  
 Teltow 7 12:15 5:9  
 Luckenwalde 8 6:20 5:11  
 Rathenow 7 9:16 4:10  
 Mögelin 8 16:27 3:13

## Leipzig

Lok Ost Leipzig—Stahl Brandis 1:2, DHK Leipzig gegen Mot. Schmölln 1:1, SG Zwenkau—Akt. Zechau 1:2, Mot. Liebertwolkwitz gegen Stahl Lippendorf 1:3, Mot. Grimma West—Chem. Torgau 1:1, Mot. Markran-

städt—Trakt. Delitzsch 4:3, Mot. Schkeuditz—Mot. Gohlis Nord 1:1, Gohlis 7 14:6 10:4  
 Brandis 7 13:7 10:4  
 Zechau 6 13:4 9:3  
 Schmölln 7 19:11 8:6  
 Grimma 7 9:12 8:6  
 Schkeuditz 6 9:9 7:5  
 Lippendorf 6 10:12 7:5  
 Lok Ost 7 10:12 6:8  
 Markranstädt 7 14:17 6:8  
 Zwenkau 6 12:14 5:7  
 Torgau 6 6:11 5:7  
 Delitzsch 6 8:10 4:8  
 Liebertwolkw. 6 7:11 3:9  
 DHK 6 4:12 2:10

## Schwerin

Am 13. 4.: ASG Vorw. Schwerin—Einh. Gadebusch 0:1. — Am 14. 4.: Chem. Bützow—Lok Wittenberge 5:2, Trakt. Laage—Mot. Boizenburg 1:2, Aufb. Sternberg—Einh. Ludwigslust 3:2, Aufb. Boizenburg—Einh. Güstrow 2:2, Chem. Wittenberge—SC Trakt. Schwerin 1:2, Bützow 6 20:9 10:2  
 Chem. Wittenbg. 6 23:5 9:3  
 SC Traktor 6 11:5 9:3  
 Gadebusch 6 10:7 8:4  
 Güstrow 6 5:5 6:6  
 Mot. Boizenbg. 6 7:8 4:8  
 Laage 6 11:15 5:7  
 Aufb. Boizenbg. 6 7:8 4:8  
 Ludwigslust 6 9:13 4:8  
 Lok Wittenbg. 6 8:14 4:8  
 Vorw. Schwerin 6 7:15 4:8  
 Sternberg 6 8:15 3:9

## Frankfurt

Mot. Eberswalde—Einh. Frankfurt 3:0, Chem. Fürstenwalde—Einh. Bernau 0:1, Lok Fürstenberg gegen Dyn. Frankfurt 1:1, Lok Frankfurt—Trakt. Seelow 3:3, Aufb. Finowfurt gegen Trakt. Wriezen 1:1, Aufb. Klosterfelde—Lok Eberswalde 2:1, Aufb. Rüdgersdorf—Union Fürstenwalde 0:1, Mot. Ebersw. 6 20:8 9:3  
 Dyn. Frankfurt 6 16:7 9:3  
 Klosterfelde 6 14:5 9:3  
 Bernau 6 11:10 8:4  
 Lok Eberswalde 6 15:10 6:6  
 Lok Frankfurt 6 13:12 6:6  
 Seelow 6 14:14 6:6  
 Chem. Fürst. 6 8:8 5:7  
 Einh. Frankfurt 6 9:11 5:7  
 Union Fürst. 6 11:16 5:7  
 Fürstenberg 6 8:14 5:7  
 Wriezen 6 10:14 4:8  
 Finowfurt 6 10:22 4:8  
 Rüdgersdorf 6 7:15 3:9

## Erfurt

Chem. Waltershausen gegen Akt. Sollstedt 2:1, Mot. Ruhla—Mot. Gotha 2:3, Turb. Erfurt—Lok Weimar II 2:0, Einh. Heiligenstadt—Mot. West Erfurt 3:1, Dyn. Erfurt gegen Apolda 2:2, Mot. Nord Erfurt—Post Mühlhausen 4:1, Akt. Bleicherode gegen Mot. Rudisleben 2:2.

Mot. N. Erfurt 5 13:6 9:1  
 Waltershaus. 6 11:6 9:3  
 Gotha 5 8:5 7:3  
 Dyn. Erfurt 5 14:7 6:4  
 Fleischerode 5 12:7 6:4  
 Arnstadt 5 8:5 6:4  
 Apolda 6 11:10 6:6  
 Heiligenstadt 6 7:7 6:6  
 Weimar 6 11:12 6:6  
 Rudisleben 6 8:12 6:6  
 Mot. W. Erfurt 6 10:10 5:7  
 Mühlhausen 6 8:14 5:7  
 Turb. Erfurt 6 8:14 4:8  
 Sollstedt 5 5:7 2:8  
 Ruhla 6 8:20 1:11

## Suhl

Mot. Neuhaus-Sch.—Aufb. Mengersgereuth 2:3, Mot. Schmalkalden — Fortschritt Heubach 3:0, Einh. Meiningen—Emp. Ilmenau 3:2, Mot. Veilsdorf—Mot. Breitungen 1:1, Mot. Sonneberg—Fortschr. Geschwenda 5:0, Akt. Tiefenort gegen Trakt. Obermaffeld 1:0, Mot. Neuhaus—Mot. Suhl 1:4, Tiefenort 4 10:4 7:1  
 Sonneberg 4 11:3 6:2  
 Breitungen 4 16:8 5:3  
 Ilmenau 4 10:9 5:3  
 Suhl 4 7:6 5:3  
 Meiningen 4 10:11 5:3  
 Geschwenda 4 8:11 5:3  
 Neuhaus-Sch. 4 11:8 4:4  
 Schmalkalden 4 12:10 4:4  
 Mengersgereuth 4 8:11 4:4  
 Veilsdorf 4 4:5 3:5  
 Obermaffeld 4 4:8 2:6  
 Heubach 4 1:11 1:7  
 Neuhaus 4 4:11 0:8

## Gera

Kahla—Zeiß Jena 2:0, Saalfeld—Weida 1:0, Jena gegen Maxhütte 1:1, Elsterberg—Greiz 4:0, Silbitz gegen Triebes 2:1, Triptis gegen Neustadt 2:1, Eisenberg—Rudolstadt 1:3, Chem. Elsterb. 6 21:2 12:0  
 Chemie Greiz 6 17:8 9:3  
 Stahl Silbitz 6 14:5 9:3  
 Chemie Jena 6 11:5 8:4  
 Mot. Saalfeld 6 10:11 8:4  
 E. Rudolstadt 6 10:8 6:6  
 Aufb. Triebes 6 10:11 6:6  
 Chemie Kahla 6 10:14 6:6  
 Mot. Neustadt 6 7:8 4:8  
 Chemie Triptis 6 7:9 4:8  
 St. Maxhütte 6 4:9 4:8  
 Fort. Weida 6 7:16 4:8  
 St. Eisenberg 6 7:16 2:10  
 Mot. Zeiß Jena 6 4:17 2:10

## Halle

Bitterfeld—Empor Halle 3:0, Turbine Halle gegen Sandersdorf 3:1, Dessau gegen Merseburg 1:0, Bernburg—Eisleben 2:2, Amsdorf—Köthen 4:2, Schkopau gegen Ammendorf 1:2, Geiseltal—Helbra 4:0, Chem. Bitterf. 6 12:1 12:0  
 Akt. Geiseltal 6 19:7 10:2  
 M. Pol. Dessau 6 8:7 7:5  
 Akt. Amsdorf 6 12:11 7:5  
 Empor Halle 6 8:9 7:5  
 Turbine Halle 7 9:10 7:7  
 Mot. Ammend. 5 11:6 6:4  
 Stahl Helbra 5 8:7 6:4

## Berlin

Chem. Bernb. 7 10:11 5:9  
 B./Schkopau 7 12:18 5:9  
 Motor Köthen 6 15:16 4:8  
 Stahl Eisleben 6 9:13 4:8  
 Stahl Merseb. 6 6:14 4:8  
 Akt. Sandersd. 7 9:18 2:12

Oberschöneweide—Grünau/Schmöckwitz 1:4, Lichtenberg 47—Lok Lichtenberg 0:2, Pankow—Rot. Berlin 1:3, Mot. Weißensee—SC Aufbau Berlin 1:1, Adlershof—Hohenschönhausen 0:2, Wendenschloß—Johannisthal 4:2, Grünau—Einh. Weißensee 4:4, Lok Lichtenb. 6 14:5 10:2  
 Einh. Weißens. 7 15:8 10:2  
 Chem. Grünau/Schmöckwitz 6 19:9 9:3  
 SG Hohensch. 6 9:4 9:3  
 SC Aufb. Bln. 7 12:15 8:6  
 M. Oberschön. 6 13:12 6:6  
 Lichtenberg 47 6 9:8 6:6  
 Rot. Berlin 7 12:12 6:8  
 SG. Grünau 7 18:18 6:8  
 M. Wenden. 5 10:11 5:5  
 Lok Pankow 7 14:18 5:9  
 Sportfreunde Johannisthal 7 12:26 4:10  
 SG Adlershof 6 4:10 3:9  
 M. Weißensee 7 8:19 3:11

## Magdeburg

Haldensleben — Diesdorf 6:1, Blankenburg gegen Oschersleben 4:2, Magdeburg—Burg 1:1, Calbe gegen Chemie Schönebeck 3:2, Gröningen—Barleben 1:2, Mot. Schönebeck—Hötensleben 6:0, Halberstadt gegen Stauffurt 1:1, Lok Halberst. 7 16:6 11:3  
 Lok Haldensl. 7 20:11 10:4  
 Einheit Burg 6 19:9 9:3  
 Ch. Schöneb. 7 16:10 8:6  
 St. Blankenb. 7 15:11 8:6  
 Stahl Calbe 7 10:10 8:6  
 Mot. Schöneb. 6 13:8 7:5  
 Turb. Magdeb. 6 10:8 6:6  
 Mot. Oschersl. 7 10:14 6:8  
 Trakt. Grön. 6 7:8 5:7  
 Akt. Hötensl. 7 7:19 5:9  
 Akt. Stauffurt 6 4:10 4:8  
 Mot. Barleben 7 9:16 4:10  
 Trakt. Diesd. 6 4:20 1:11

## Fußballer als Lebensretter

Das Kollektiv der I. Mannschaft von Chemie Weißwasser/West hatte wegen der Unbespielbarkeit ihres Sportplatzes das Fußballtraining in die an ihren Sportplatz angrenzende Sandkuhle verlegt. Unweit von ihnen spielten einige elf- bis zwölfjährige Knaben an Sandburgen und beschäftigten sich mit dem Bau von Stollen und Höhlen. Hierbei wurde ein Knabe verschüttet. Rettungsversuche der Spielgefährten blieben erfolglos, so daß einer der Spielgefährten zu den Fußballern elite und um Hilfe bat. Das gesamte Kollektiv hatte etwa zehn Minuten mit bloßen Händen zu tun, um den Verschütteten von den Sandmassen zu befreien. Bis zum Eintreffen des Krankenwagens war der Knabe noch bewußtlos. Er wurde in ein Krankenhaus überführt und befindet sich auf dem Wege der Besserung A. Domaschk

## BSG Traktor Havelberg

(Bez.-Kl. Magdeburg) sucht wegen Abgabe Spiele für Ostern und Pfingsten mit I. u. Reserve. Eilangeb. erb. G. Flöthe, Havelberg, Tel. 3 19

## BSG Rotation

I. Klasse,

sucht für Pfingsten einen Gegner in der DDR. Angebote an BSG Rotation Prenzlauer Berg, Berlin N 54, Schönhauser Allee 176

## BSG Motor Zittau

sucht am 1. Osterfeiertag (nur vormittags) in oder bei Dresden Gegner für I. Mannschaft und Reserve. Eilangebote an H. König, Hainewalde (O.-L.) 203 d

## Aktivist Welzow

Bezirksliga, 30. April 1957 Vorabend oder 1. Mai spielfrei. Angebote Aktivist, Sektion Fußball, Welzow, Tel. 4 47 bis 4 49

## Wie kommen wir zu einheitlichen Bedingungen?

(Fortsetzung von Seite 2)

gen. Es kann also nicht um große sportliche Leistungen oder um ein Werk repräsentierende starke Massensportmannschaften, evtl. gar Betriebsauswahlmannschaften gehen, sondern nur darum, soviel Menschen wie nur möglich für die aktive sportliche Betätigung zu gewinnen und alle Maßnahmen in den Dienst dieser Sache zu stellen. Davon gehen alle folgenden Vorschläge aus.

Nachdem der Fußball-Massensport bereits viele Anhänger und Organisatoren gefunden hat und auch schon eine Reihe Erfahrungen auf diesem Gebiet vorliegen, ist es nun an der Zeit, zu straffer organisierteren Formen zu kommen. Bisher fehlten fast durchweg einheitliche Prinzipien, und der Spielbetrieb wurde überall so begonnen und durchgeführt, wie es den Sportfreunden in den einzelnen Orten gerade einfiel, oder wie sie es von Beispielen anderer erfahren hatten. Wollen wir deshalb zuerst einige Grundfragen klären.

### Einige grundsätzliche Forderungen

Zuerst: An wen wenden wir uns mit unserer Werbung? Selbstverständlich wollen wir all die Menschen gewinnen und wiedergewinnen, die bisher vom Sport abseits standen oder ihre Sportschuhe bereits an den Nagel gehängt haben. Das werden in vielen Fällen also auch Menschen sein, die aus gesundheitlichen Gründen keinen leistungshöheren Fußballsport wettkampfmäßig betreiben können, oder auch solche, die aus zeitlichen Gründen dazu nicht in der Lage sind.

Auf diesem Wege, praktisch also auf einem Umwege, wollen wir auch versuchen, soviel Sport-

freunde wie möglich für den Beitritt zur Demokratischen Sportbewegung zu interessieren und in den offiziellen Sportbetrieb zu überführen. Wir nehmen gewiß an, daß viele von denen, die einmal den Weg zum Massensport gefunden haben, auch Lust dazu bekommen, in den leistungshöheren Klassen wettkampfmäßig Sport zu betreiben. Vor allem trifft das auf die jüngeren Kollegen in den Betrieben zu. Mit ihnen muß man sich in dieser Hinsicht besonders beschäftigen. Prinzip aber soll sein, daß gerade unsere jüngeren Menschen nicht erst den Umweg über den Massensport beschreiten, sondern daß man sie so schnell wie möglich unmittelbar für den aktiven Sport gewinnt.

Daraus ergibt sich auch der Punkt, über den man sich inzwischen schon vielerorts klargeworden ist: In den Mannschaften des Fußballmassensports hat kein aktiver Spieler etwas zu suchen, wobei wir uns überlegen sollten, eine bessere Unterscheidung für die Ausdrücke „aktiv“ und „nicht-aktiv“ zu finden. Unter „Nicht-aktiven“ verstehen wir in diesem Falle all die Sportfreunde, die in der laufenden Punktspielsaison der Sektion Fußball nicht mehr mitgespielt haben.

Eine weitere Grundsatzforderung für den Spielbetrieb im Massensport muß sein, mit geringstem Aufwand zu arbeiten. Man sollte also auch Fahrten über längere Strecken hinweg nach Möglichkeit vermeiden.

Grundsätzlicher Überlegung bedarf auch das schon oftmals diskutierte Problem des Anreizes. Ohne ihn geht es nicht, wenn wir in allen Betrieben, allen Abteilungen und in jedem Dorf wirksam für den Massensport werben wollen!

## Hier AGL – dort BSG verantwortlich

Somit sind wir nun an dem Punkt angelangt, an dem wir uns mit den notwendigen organisatorischen Fragen des Spielbetriebs im Detail beschäftigen können. Im voraus sei gesagt, daß man diese Vorschläge nicht engstirnig und dogmatisch auffassen darf, sondern sie entsprechend den jeweiligen Verhältnissen anwenden sollte. Auch hierin gibt es ein Grundprinzip, und das heißt: Die Methoden anzuwenden, die jeweils die größte werbende Wirkung in der Praxis bewiesen haben oder möglich erscheinen lassen, und die die höchstmögliche Anzahl von Teilnehmern am Sportbetrieb erwarten lassen.

Zuerst wird notwendig sein, eine einheitliche Wettspielordnung, die zum Teil aus der Wettspiel- und Rechtsordnung der Sektion Fußball entnommen sein wird und in der Erstfassung vielleicht nur grob umrissen ist, aufzustellen.

Zweitens muß man sich über die Verantwortlichkeit für den Spielbetrieb und seine Organisation im klaren sein. Wir sind der Meinung, daß sie vorerst der jeweilige Fachausschuß Fußball in den Kreisen tragen muß, bis sich eine Spielkommission aller beteiligten Betriebe und Mannschaften im Kreis gebildet hat. Der Fachausschuß soll auch noch danach für die Anleitung dieser Kommission und ihre Hilfe zuständig sein.

Eine äußerst bedeutungsvolle Arbeit wird den Gewerkschaftsleitungen der Betriebe und den AGL zufallen. Sie müssen die Verantwortung für die Werbung der Kollegen übernehmen. Am besten machen sie einen Sportler der jeweiligen Abteilung als Sportorganisator verantwortlich. Bei ihnen muß aber auch die Aufgabe liegen, die im üblichen Spielbetrieb etwa eine Sektions- oder Mannschaftsleitung trägt. Sie sind also für die Aufstellung der

Betriebs- und Abteilungs-Mannschaften und alle anderen Belange, die ihre Führung betrifft, verantwortlich. Auf dem Lande wird man vielleicht dort, wo weder eine MTS noch eine Produktionsgenossenschaft besteht, die Verantwortlichkeit in die Hände des Rates der Gemeinde oder einer demokratischen Organisation legen. Aber in den Betrieben, die eine BSG haben, muß diese BSG für die sportorganisatorischen Dinge verantwortlich zeichnen.

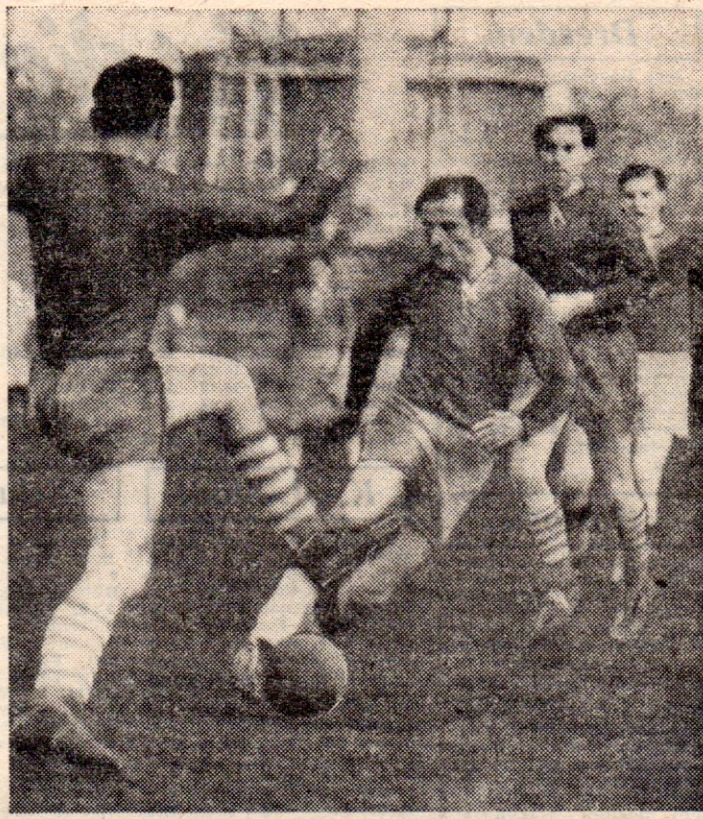
### Wie sollten die Klassen aussehen?

Wie soll nun der Spielbetrieb im einzelnen aussehen? Grundsätzlich müßte er auf der Kreisebene durchgeführt werden. Der Hauptspielbetrieb müßte in Form von

Für eine wirksame Maßnahme zur Werbung recht vieler Betriebsmannschaften halten wir einen Wettbewerb, der mit der Verleihung einer Wanderfahne im Bezirks- und zentralen Maßstab in jedem Jahr seinen Höhepunkt erfahren soll. Folgende Punkte müßten darin berücksichtigt werden:

Die größte Pro-Kopf-Beteiligung am aktiven Spielbetrieb in jeder Abteilung (gezählt könnten natürlich nur die Kollegen werden, denen es gesundheitlich möglich ist, Fußball zu spielen), das beste Beispiel der Werbung einzelner Mitglieder und Mannschaften, Neuanlegung von Spielfeldern und Massensportanlagen bzw. freiwillige Arbeitshilfe dazu.

Man sollte den Siegermannschaften darüber hinaus die Möglichkeit geben, in jedem Jahr zu Be-



Das war geradezu ein Mammutsieg. Mit 11:2 besiegte im Vorjahr EKM Dampfkesselbau Meerane die Werkauswahl vom VEB Dieselmotor Leipzig. Man hätte meinen sollen, daß die Meeraner in diesem Jahr ebenso wie viele andere Betriebe mit frischen Kräften ans Werk gehen. Es bleibt ungründlich, weshalb sie für dieses Jahr keine Mannschaft meldeten. Foto: Winkler

Punktspielen (wobei freigestellt ist, ob eine einfache oder Hin- und Rückrunde ausgetragen wird) abrollen. Frühjahr und Herbst dürften zur Austragung der Punktspiele jeweils die geeignetsten Zeiten sein;

Über die Punktspiele hinaus ist es natürlich sämtlichen Betrieben und Mannschaften selbst überlassen, Freundschaftsspiele, Pokalspiele und andere Turniere durchzuführen. Die Beteiligung von Betriebsabteilungen usw. an Punktspielen ist zwar keine Pflicht, doch dürfen solche Mannschaften, die bereits regelmäßig Freundschaftsspiele betreiben, nicht mehr im Zusammenschluß mit anderen Abteilungen am Punktspielbetrieb des Massenfußballsports teilnehmen. Sie würden dadurch zum Nachteil anderer Mannschaften eine bestimmte Mannschaft verstärken und vor allem anderen Mitspielern dadurch den Platz in einer Mannschaft, somit also die sportliche Betätigung, nehmen.

## Auf zum Wettbewerb!

zirkseinladungsturnieren zusammenzukommen. Ähnliche Turniere sollte man zu den Turn- und Sportfesten der Bezirke durchführen.

Ein Turnier der leistungsbesten Mannschaften oder gar Betriebsauswahlmannschaften halten wir trotz der Werbwirkung, wie sie zum II. Deutschen Turn- und Sportfest erzielt wurde, nicht für richtig und notwendig.

Sehr wesentlich für die Durchführung all dieser Punkte ist die finanzielle Unterstützung durch die Betriebe und durch entsprechende Institutionen an den Stellen, an denen keine Betriebe bestehen. In Kollektivverträgen und Sonderabmachungen mit den Kreisinstanzen muß der Spielbetrieb der Massenfußballmannschaften gesichert bleiben.

Weiterhin haben die Betriebe und in den Kreisen die Volkvertretungen eine sehr dringliche

Aufgabe, mit der wir uns schon in einer der vorigen Ausgaben ausführlich beschäftigten: Zur Durchführung des Spielbetriebes brauchen wir an vielen Orten noch mehr Spielfelder! Es muß vordringlich dafür gesorgt werden, daß solche, wenn auch nur provisorische Spielfelder, innerhalb des Nationalen Aufbauprogramms oder durch Sondereinsatz geschaffen werden.

### Gute Anfänge weiterführen

Es gilt jetzt, einen Appell an alle Funktionäre, gleich welcher Organisation oder Institution, zu richten, den Massensport in jeglicher Hinsicht und mit aller verfügbaren Kraft zu unterstützen. Das gilt vor allem auch für die Betriebssportgemeinschaften und für die Ausschüsse und Kommissionen der Sektion Fußball. Sie müssen vor allem zu Beginn der Entwicklung dieser Mannschaften Unterstützung in vielerlei Fragen des Schiedsrichter-, Spiel- und Rechtswesens leisten.

Wir möchten nach diesen Ausführungen noch bemerken, daß dann, wenn sich besondere örtliche Situationen ergeben, auch andere Spielordnungen ermöglicht werden sollten, als wir sie vorhin, gewissermaßen als Grundsystem des Punktspielbetriebes, vorschlugen. Vorausgesetzt, daß sie den angeführten Prinzipien des Massenfußballs entsprechen. So denken wir, daß im Wismut-Gebiet eventuell eine Einteilung nach Wismut-Bereichen innerhalb der Punktspiele erfolgt. Inwieweit sich die anderen Mannschaften anschließen oder selbständig ihre Meisterschaft durchführen, muß an Ort und Stelle entschieden werden.

In den Großbetrieben ist es erforderlich, eine volle innerbetriebliche Meisterschaft der Abteilungen durchzuführen. Man wird dort je nach der Größe des Betriebes eine Betriebsklasse eventuell mit Aufstiegsberechtigung zu einer Betriebsliga — diese Begriffe sind

(Fortsetzung auf Seite 13)

## Wie kommen wir zu einheitlichen Bedingungen?

(Fortsetzung von Seite 12)

bereits sehr gebräuchlich — einführen. Soweit möglich, sollte man auch in mittleren Betrieben eine eigene Meisterschaft zustande bringen. Das Prinzip ist, in jeder Abteilung mindestens eine Mannschaft aufzustellen und nur bei besonderen Verhältnissen Zusammenlegungen zu gestatten. Schon hier kann man durchblicken, wie groß die Aufgabe der Gewerkschaftsleitung ist, die ja für die Einhaltung solcher Prinzipien verantwortlich zeichnet.

Klein- und Mittelbetriebe, denen keine interne Meisterschaft möglich ist, sollen nach demselben Prinzip handeln, so viele Mannschaften wie möglich aufzustellen. Diese werden dann in eine Kreis- oder Stadtmeisterschaft, eine Kreisklasse, eingereiht. Bei einer großen Anzahl sich beteiligender Mannschaften oder ungünstigen örtlichen Verhältnissen (zu weite Fahrten!) sollte man die Kreisklasse teilen oder — besser noch — ihr mehrere Kreis- bzw. Ortsstaffeln mit Aufstiegsrecht zur Kreisklasse unterstellen.

Beide Formen der betrieblichen und territorialen Meisterschaft sollte man dann in einer darüber stehenden gemeinsamen Klasse zusammenfassen. Man könnte sie Kreisliga nennen. In sie steigen die Meister der Betriebsklassen (bzw. Betriebsligen) der Groß- und Mittelbetriebe und die Meister der Kreisklasse auf.

Bei entsprechenden örtlichen Verhältnissen, also dort, wo wegen der geringen Beteiligung eine Kreisklasse vorerst nicht möglich ist, sollte man Einzelmannschaften oder Mannschaften kleinerer Betriebe in der Betriebsklasse des nächsten Großbetriebes mitwirken lassen. Auf jeden Fall muß man beachten, daß Nichtbetriebsmannschaften, die sich in einer Straße oder sonst irgendwie zusammenfinden, also auch solche, die man mitunter als „wilde“ Mannschaften bezeichnet, ebenfalls die Möglichkeit erhalten, in die Kreismeisterschaften evtl. auch Betriebsmeisterschaften miteingereiht zu werden.

### Bereichsklasse auf dem Lande günstiger

In ländlichen Gegenden wird man sehr unterschiedliche Einteilungen treffen müssen. Wir halten dort die Einteilung in Bereichsklassen für günstiger als die in Kreisklassen, weil man sich hier nicht an starre territoriale Grenzen zu halten braucht und die relativ günstigste Möglichkeit, Mannschaften zusammenzufassen, nutzen kann. Es kommt hier jeweils darauf an, ob Betriebe in der Nähe sind und an welcher Stelle die Bevölkerungsdichte am größten ist. Die Hauptträger auf dem Lande werden jedoch die MTS sein.

Man könnte also Staffeln der MTS, der Produktionsgenossenschaften usw. oder gemeinsame Staffeln bilden, an die sich alle sonstigen Einzel- und Dorfmannschaften anschließen und so für ein bestimmtes Landgebiet eine Bereichsklasse bilden.

Weiter besteht die Möglichkeit, falls ein größerer Betrieb in der Nähe ist, sich daran anzuschließen oder aber Betriebsklasse dieses Werks und Bereichsklasse der

MTS, LPG der Dörfer usw. nebeneinander bestehen zu lassen, also den Spielbetrieb so zu handhaben, wie wir ihn in der Stadt zwischen Kreis- und Betriebsklasse als unterste Klassen nebeneinander besitzen. Nach demselben Prinzip wäre auch hier, soweit es die örtlichen Entfernungen zulassen, eine übergeordnete Bereichsliga möglich.

Für die beste Mannschaft des Kreises oder Bereiches sollte man einen Wanderpokal stiften.

### Aufstieg in die Sektion ermöglichen!

Für sehr wesentlich erachten wir den Gedanken, den besten auf der Kreisebene ermittelten Mannschaften die Möglichkeit zum weiteren Aufstieg in die erste Kreisklasse des offiziellen Spielbetriebes der Sektion Fußball zu geben.

Wir halten auch solche populären Vergleichskämpfe, wie sie bisher innerhalb der IG Post, Eisenbahn und der Stahlwerke und Werften ausgetragen wurden, für gut. Es soll mit unseren Ausführungen nur erreicht werden, daß jetzt in der Organisation eine Linie und ein straffer organisierter Spielbetrieb entsteht, mit dem sich eine schnelle Weiterentwicklung des Massensports erreichen läßt.

vorläufig zulassen, wo der Massensport gerade die ersten Schritte getan hat und noch werbend wirken kann. Die Spielkommissionen sollten aber einen Termin setzen, zu dem diese Mannschaft entsprechend den Möglichkeiten ihres Betriebes ihre ersten „Ableger“ aufweisen müßte. Die Mitglieder dieser Kommission werden innerhalb ihres Kreises so gut mit den Gegebenheiten der Betriebe vertraut sein, daß sie richtig einschätzen können, wie man die Bemühungen der einzelnen Betriebe für die Entwicklung des Massensports einschätzen kann.

Wir halten es für richtig, daß eben aus diesem Grunde im Kollektiv der Spielkommission ein Funktionär des FDGB Sitz und Stimme hat, um irgendwelchen Beschwerden über falsche oder schlechte Massensportarbeit in Gewerkschaftsleitungen nachzugehen.

### Wir warten auf gute Beispiele!

In Großbetrieben und größeren Kreisen oder Betrieben wird sie eine betriebliche oder örtliche Spielkommission unterstützen. Die Kreiskommissionen sind für alle Belange des Spiel-, Schiedsrichter- und Rechtswesens zuständig. Die „Neue Fußball-Woche“ wird gern bereit sein zu helfen, wo Schwierigkeiten entstehen. Aber noch lieber wird sie von Beispielen berichten, die zeigen, wie es gut gemacht wird, und mit denen man anderen, noch zurückgebliebenen Betrieben und Mannschaften helfen kann. Besonders gern werden wir von der Endphase des Kampfes um die vorgeschlagene Wanderfahne berichten. Das soll gleichzeitig ein Anreiz für alle Betriebe sein, von einer ihrer Mannschaften auch einmal in der „Neuen Fußball-Woche“ berichtet zu sehen.

Es wird nun Sache aller am Massenfußball Interessierten sein, sich mit diesen Vorschlägen zu befassen, und wir hoffen, daß diese zur Diskussion gestellten Vorschläge recht reges Interesse finden und bald zu festen Formen im gesamten Betriebsfußball der DDR führen.

Götz Hering

## Spielkommissionen organisieren und erziehen

Aus diesem Grunde auch der Vorschlag, Spielkommissionen in den Kreisen einzurichten. Auf sie wollen wir hier kurz noch einmal eingehen. Sie sollen, wie schon gesagt, verantwortlich für den Spielbetrieb sein. Wir schlagen vor, daß sie ständig zusammenkommen. Ihre Beratungen sind sehr wichtig, weil im Betriebsfußball nicht alle Fragen so eindeutig und klar umrissen als Regeln festgelegt werden können, wie das im Spielbetrieb der Sektion Fußball möglich ist. Vieles muß im guten Einvernehmen aller Beteiligten ge-

regelt werden und setzt das ehrliche Bestreben und das Verständnis für den Sinn des Massenfußballs überall voraus. Wo es daran noch hapert, muß dann das Kollektiv der Spielkommission zur Erziehung, also zur Einsicht einzelner Mitglieder und damit auch ihrer Mannschaften führen.

Man muß immer wieder in diesem Gremium darauf hinwirken, daß nirgendwo ein Abteilungs- oder Betriebsegoismus dem Prinzip des Massensports schadet! Auswahlmannschaften zum Beispiel sollte man nur dort

## Spielberechtigung aller Schüler erforderlich!

Eine Kritik im Hinblick auf die bevorstehende Pionier-Spartakiade in Berlin

Nach Abschluß der Hallenfußballsaison ruft nun an den Ostertagen die Lutherstadt unsere Jüngsten zu dem traditionellen Städte-turnier im Feldfußball wieder auf den Plan. Sicher ist in allen beteiligten Städten eine gute Vorbereitung erfolgt; denn ein Erfolg im Osterturnier hat in Schülerfußballkreisen einen guten Klang. Haben doch hier unsere Steppkes zu beweisen, ob sie dem „Winterschlaf“ huldigten, oder ob sie weiter an der Vervollkommnung ihrer Technik, ihres spielerischen Könnens und der Formung ihres Kollektivs gearbeitet haben. In diesem Jahr kommt nun noch hinzu, daß es auch um die Fahrkarten nach Berlin geht, wo im Rahmen der Pionier-Spartakiade im August die Beteiligung an einem Internationalen Turnier winkt, an dem die beiden besten Städtemannschaften als Vertreter unserer Republik teilnehmen dürfen.

Somit bestehen also durch das Osterturnier erfreuliche Anreize für die diesjährige Arbeit im Schülersport. Leider fällt aber in diesen Becher der Freude nach dem Willen einiger Verantwortlicher für die Spartakiade der Jungen Pioniere auch ein Wermutstropfen!

Es ist bekannt, daß sich der Wettspielbetrieb unserer Schüler- und Jugendmannschaften an Stichtage hält, der in diesem Jahr für Schüler der 1. Juni 1942 ist. In Berlin sollen nun aber „schülerberechtigte“ Jungen ausgeschlossen

werden, wenn sie sich bereits als Lehrlinge ihre Sporen verdienen. Was diese vorgesehene Maßnahme nun aber für unsere Mannschaften bedeutet, kann jeder ermaßen, der im aktiven Sport Bescheid weiß. Wertvolle Mitglieder des Kollektivs müßten ausscheiden, wodurch eine Schwächung der Mannschaften eintritt, und die Aufbauarbeit eines ganzen Jahres wäre umsonst gewesen! Gewiß wird man überall zahlenmäßig die Lehrlinge ersetzen können, aber unsere Absicht müßte es doch sein, mit den tatsächlich leistungsstärksten Schülermannschaften auch für den Schülersport im Rahmen der Spartakiade zu werben und im internationalen Turnier ehrenvoll abzuschneiden!

Doch ein wesentliches Moment kommt auch noch vom pädagogischen Standpunkt aus gesehen hinzu. Während Jungen, die auf Grund ihrer schulischen Leistungen im letzten Jahr ordnungsgemäß die Schulzeit abschlossen, zuschauen müßten, können solche, die das nicht zuwege brachten, weil sie, in den meisten Fällen, sitzengelassen waren und nun erst in diesem Jahr die Schule verlassen, nach den Bestimmungen als „echte“ Schüler an den Spielen teilnehmen! Wie paradox! Wir wollen durch das Fußballspiel mithelfen, den Jungen zu formen, der auch in der Schule seine an ihn gestellten Anforderungen erfüllt. Und wer das nachgewiesenermaßen getan hat, der soll und darf

meiner Meinung nach von großen Veranstaltungen nicht ausgeschlossen werden.

Sicher ist, wie Sportfreund Hans-Dieter Müller, der Leiter des Schülersports in der Sektion Fußball, in Güstrow anläßlich des letzten Hallenturniers auch bestätigte, dieses Problem noch nicht überall so gesehen worden. Er gab zu verstehen, daß eine Abände-

## Höhepunkte in Wittenberg und Jena

Wie alljährlich, so ist auch diesmal zu Ostern das Programm an Jugendturnieren und nationalen Vergleichsspielen äußerst umfangreich. Beginnen wir bei unserer Vorschau auf diese Veranstaltungen mit dem Turnier der Städtemannschaften in Wittenberg, das nun bereits zum fünften Male ausgespielt wird. Hier messen die besten Auswahlmannschaften der Schüler ihre Kräfte. Die Vertretung des Demokratischen Sektors von Berlin als Vorjahrsieger geht zwar gut vorbereitet in die Kämpfe, wird aber große Mühe haben, um sich gegen die übrigen neun Teilnehmer aus Magdeburg, Karl-Marx-Stadt, Zwickau, Cottbus, Halle, Rostock, Wittenberg, Dresden und Leipzig durchzusetzen. Übrigens ist es in diesem Jahr mit dem Turniersieg allein nicht getan; denn den zwei erstplatzierten Mannschaften soll die Möglichkeit gegeben werden, am internationalen Schüler-Städteturnier anläß-

lich dieses Beschlusses auch ihm als notwendig erscheine und daß er auf der nächsten Tagung des Veranstalterkollektivs für die Spielberechtigung aller Schüler eintreten werde. Wir hoffen, daß seine Bemühungen von Erfolg gekrönt sind und daß bei allen Verantwortlichen die Einsicht in die Notwendigkeit einer Abänderung des ersten Beschlusses vorherrscht, was sicher mit dazu beitragen würde, auch manchen Schülerbetreuer nicht um den Lohn seiner geleisteten Arbeit zu bringen.

W. Schwenzfeier

lich der III. Zentralen Pionier-Spartakiade in Berlin im August teilzunehmen. Und wer von den Jungen möchte sich das entgehen lassen? So versprechen die Spiele in der Lutherstadt spannend zu werden. Sie sind zugleich ein guter Maßstab für den Stand der Arbeit im Schülerfußball in den beteiligten Städten.

Fünf westdeutsche Mannschaften hat der SC Motor Jena zu seinem Juniorenturnier eingeladen. Es sind der 1. FC Saarbrücken, VfB Lübeck, Germania Weifenbüttel, VfL Wolfsburg und Union 07 Frankfurt (Main). Sie treffen auf SC Motor Karl-Marx-Stadt, SC Turbine Erfurt, SC Fortschritt Weissenfels, Lokomotive Weimar, Lokomotive Dresden, ASK Vorwärts Berlin und auf die gastgebende Elf des SC Motor. Die Spiele beginnen am Ostersonntag in zwei Staffeln. In den Nachmittagsstunden des Montags werden die Plätze 1 bis 6 ausgespielt.



**Länderspiele**

Lima: Peru—Brasilien 1:1 (WM-Qualifikationsspiel). Wien: Österreich—Schweiz 4:0. Lugano: Schweiz B—Österreich B 1:1. Luxemburg: Luxemburg—Frankreich Amateure 0:0.

**Sowjetunion**

**Meisterschaftsspiele:** Dynamo Kiew—Zenit Leningrad 5:2, Dynamo Tbilissi—ZSK MO (Marine) 2:1, Schachtjor Stalino—Dynamo Moskau 0:1, Torpedo Moskau gegen Spartak Minsk (in Odessa) 1:0, Flügel Kuybischew—Spartak Moskau (in Charkow) 1:0. **Spitze:** Torpedo und Dynamo Moskau je 4:0, Lok Moskau 3:1, Spartak Moskau 3:3 Punkte. **Internationale Freundschaftsspiele:** Neftjanik Baku—Stadelf Teheran 3:0, Neftjanik Baku—Landesauswahl des Iran 2:2.

**Polen**

**Meisterschaftsspiele:** Polonia Bytom—Lechia Poznan 1:0, Stal Sosnowiec—Gornik Zabrze 2:2, Legia Warschau—Gwardia Warschau 4:3, LKS Wloknierz Lodz gegen Lechia Gdansk 1:2, Wisla Krakow—Budowlani Opole 2:3. **Spitze:** Lechia Gdansk 5:1, LSK Lodz, Polonia Bytom, Gwardia Warschau und Stal Sosnowiec je 4:2 Punkte.

**CSR**

**Meisterschaftsspiele:** Banik Kladno—Dukla Prag 2:3, Dynamo Prag—Dukla Pardubice 3:3, Spartak Hradek Kralove—Ruda Hvezda Bratislava 2:1, Slovan Bratislava—Banik Ostrava 6:1, Spartak Trnava—Spartak Sokolovo Prag 0:0, Ruda Hvezda Brno gegen Tatran Presov 0:0 Punkte.

**Ungarn**

**Meisterschaftsspiele:** Honved gegen Salgotarjan 3:3, MTK gegen Dorog 1:1, Szeged—Ujpest 2:1, Vasas—Pecs 3:0, Szobathely gegen Csepel 0:1, Tatabanya gegen Ferencvaros 0:0. **Spitze:** Vasas 9:1, MTK und Ferencvaros je 8:2 Punkte.

**Bulgarien**

**Meisterschaftsspiele:** Dynamo Sofia—ZDNA Sofia 0:4, Spartak Dimitrowo—Spartak Plovdiv 2:0, Spartak Plewen—Lok Sofia 1:0, NA Plovdiv—NA Warna 1:0, Spartak Warna—MS Dimitrowo 1:1, Slavia Sofia—Spartak Sofia 1:1. **Spitze:** Lok Sofia, NA Plovdiv je 8:2, Dyn. Sofia 7:3 Punkte.

**Rumänien**

**Meisterschaftsspiele:** Lok Bukarest—Dynamo Bukarest 2:2, Flamura Rosie Arad—Energia Petrosani 2:2, Energia Orasul—Progressul Oradea 1:0, CCA Bukarest gegen Progressul Bukarest 5:1, Energia Ploesti—Dynamo Orasul 3:0, Targu Mures—Stiinta Timisoara 1:1. Es führen Lok Bukarest (Gruppe I) mit 4:2 und Stiinta Timisoara (Gruppe II) mit 5:1 Punkten.

**England**

**Meisterschaftsspiele:** Aston Villa gegen Sheffield Wednesday 5:0, Blackpool—Chelsea 1:0, Bolton Wanderers—Portsmouth 1:1, Charlton Athletic—Burnley 1:2, Everton—Cardiff City 0:0, Leeds United—Westbromwich Albion 0:0, Luton Town—Manchester United 0:2, Manchester City—Preston Northend 0:2, Sunderland—Arsenal 1:0, Tottenham Hotspurs gegen Birmingham City 5:1, Wolverhampton Wanderers—Newcastle United 2:0, Cardiff City—Aston Villa 1:0, Westbromwich Albion gegen Blackpool 1:3, Luton Town gegen Birmingham City 0:0. **Spitze:** Manchester United 55:19, Preston 51:25, Tottenham, Blackpool je 49:25, Arsenal 45:33, Wolverhampton 44:32 Punkte.

**Italien:**

**Meisterschaftsspiele:** Atalanta—Padua 0:0, Bologna gegen Juventus 1:0, Internazionale—Genua 2:0, Lanerossi gegen Triest 3:1, Lazio Rom—AC Mailand 3:0, Neapel—Udine 2:1, Palermo—Florenz 0:1, Sampdoria gegen AS Rom 1:0, FC Turin gegen Spal 3:2. **Spitze:** AC Mailand 41:15, Florenz 35:21, Intern. Mail, 33:23 Punkte.

**Frankreich:**

**Meisterschaftsspiele:** Angers—St. Etienne 0:1, Reims gegen Sedan 0:1, Lens—Rennes 3:0, Monaco—Straßburg 1:2, Marseille—Rac, Paris 0:3, Toulouse

gegen Nizza 4:5, Sochaux gegen Metz 1:1, Nimes—Valenciennes 2:3, Lyon—Nancy 0:1. **Spitze:** St. Etienne 42:16, Lens 40:18, Reims 39:19 Punkte.

**Holland:**

**Meisterschaftsspiele:** Maastricht—Heerlen 2:0, Eindhoven—Elinkwijk 1:0, Groningen gegen Feyenoord 4:2, Sparta gegen Willem II Tilburg 3:1, Breda—BVV Den Bosch 1:0, Noad Tilburg—Enschede 3:1, Ajax Amsterdam—PSV Eindhoven 1:0, Utrecht—Fortuna Geleen 3:1, VV Venlo—Amsterdam 3:2. **Spitze:** Ajax Amsterdam 40:18, Fort. Geleen 38:20, Maastricht 36:20 Punkte.

**Belgien:**

**Meisterschaftsspiele:** Beringen—Gent 2:0, Stand. Lüttich—Verriers 0:0, RC Mecheln gegen Berchem 1:4, OC Charleroi—Tilleur 0:0, FC Lüttich gegen St. Gilloise 2:2, Beerschot gegen Daring Brüssel 4:2, Anderlecht—Lierse 1:1, Antwerpen gegen SC Charleroi 3:0. **Spitze:**

Antwerpen 41:13, Anderlecht 37:17, Gent 36:18 Punkte.

**Britischer Amateur-Fußballmeister** wurde erneut die Mannschaft von England, die im letzten Spiel allerdings nur ein 0:0 gegen Schottland in Glasgow erzielte. Die Engländer kamen auf 5:1 Punkte vor Wales (3:3), Irland und Schottland (je 2:4 Punkte).

Der Staatspräsident von Peru ordnete nach den Ausschreitungen in den Spielen um die Südamerikanische Meisterschaft an, daß sofort ein starker Drahtzaun um das Spielfeld des Stadions von Lima gezogen und die Polizei mit Tränengasbomben ausgerüstet wird.

Eine Konzentration der besten Spieler will die Schweiz vornehmen. Der Schweizer FIFA-Vizepräsident Ernst Thommes bezeichnete diese Maßnahme als einziges Rezept für eine Verbesserung des Leistungsniveaus.

Den Spielern des spanischen Clubs Atletico Zamora wurden alle rechten Fußballschuhe gestohlen. Das Spiel fiel selbstverständlich aus.

**Wettspielordnung wird ausgeliefert**

**Ämtliche Mitteilungen der Sektion Fußball Nr. 15 vom 16. April 1957**

Wir weisen darauf hin, daß ab sofort Bestellungen für die neue Wettspiel- und Rechtsordnung beim Vordruckleitverlag Magdeburg, Rogärtzer Straße (möglichst Sammelbestellungen), aufgegeben werden können. Die Auslieferung wird im Monat Mai 1957 erfolgen.

**Strafen**

Die BSG Motor Hennigsdorf wird wegen mangelnden Ordnungsdienstes und Fehlens des Sanitäters beim Punktspiel Nr. 2 BSG Motor Hennigsdorf gegen SG Dynamo Eisleben gemäß § 7 Absatz 2a und 2c der Rechtsordnung mit 50,— DM bestraft.

**Sperren**

Der Spieler Klaus Müller, geboren 17. Dezember 1936, BSG Motor Nord Erfurt, wird vom 6. April 1957 bis einschl. 3. Mai 1957 gemäß § 7 Ziffer 4a der Rechtsordnung gesperrt. Beim Pokalspiel Nr. 20 Chemie Fehrenbach gegen Motor Nord Erfurt wurde der Sportfreund Müller gegen den Linienrichter tötlich.

Die Kosten der Verhandlung in Höhe von 120,— DM trägt die BSG Motor Nord Erfurt.

Wolfgang Gorges, geboren 5. Januar 1939 (SG Chemie Halle-Leuna), wegen Nachschlagens ohne Ball vom 7. April 1957 bis einschließlich 27. April 1957.

Der Spieler Klaus Sonntag, geboren 30. Juli 1939, BSG Fortschritt Meerane, wird wegen unberechtigten Spielens am 24. Februar 1957 gegen die Reservemannschaft von Turbine Erfurt vom 6. April 1957 bis einschließlich 3. Mai 1957 gesperrt. Sportfreund Sonntag hat ohne Spielberechtigung als Jugendspieler in der Reservemannschaft der BSG Fortschritt Meerane gespielt.

Die BSG Fortschritt Meerane wird wegen Verstoß gegen die Verwaltungsanordnung der Sektion Fußball der DDR (Mitwirken eines Spielers ohne Spielberechtigung) mit 100,— DM und wegen Nichterscheinens zur Verhandlung mit 20,— DM bestraft.

Günther Haase, geboren 7. September 1924 (BSG Rotation Südwest Leipzig), vom 7. April bis einschließlich 27. April wegen Nachschlagens.

Hans Weimar, Geschäftsführer der Sektion Fußball

**SG Dynamo Lübben (Spreew.)**  
(1. Kreiskl.)  
sucht Gegner (i. u. Res.-Mannschaft) für Pfingsten nach auswärts. Thüringen bevorzugt. Eilangebot an H. Franska, Lübben (Spreew.), Treppendorfer Straße 2

**BSG Traktor Glesien**  
sucht Gegner anlässlich des 50jährigen Bestehens der Sportbewegung in Glesien (Himmelfahrt). Außerdem Spiele für den 1. und 2. Pfingstfeiertag im Erzgebirge, Thüringen oder Harz. Angebote an Kurt Weiler, Glesien, Landsberger Str. 9

Suchen ab sofort für unsere 1. Kreisklassenmannschaft einen **Spielertrainer**  
Anstellung als Betriebsmechaniker im Trägerbetrieb möglich. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an **BSG Wissenschaft** der DAL Forschungsstelle für Tierhaltung, Knau über Triptis, Kr. Pößneck

**Alfred Kossak**  
Kürschnermeister  
**Das Haus**  
der feinen Pelze  
COTTBUS, Berliner Straße 3

**Parfümerie Ostwald**  
Cottbus, Spremberger Str. 19 (am Turm)  
Das Spezialgeschäft für Parfümerien — Kosmetik Seifen — Geschenkpackungen

**Stempel-Ebert**  
Der Lieferant von Sport- und Ehrenpreisen und Gravuren  
Stempelfabrik  
Gravieranstalt  
Aue (Sa.)

**Athletisan**  
DIE VOLLENDETE SPORTMASSAGE-EMULSION  
FÜR HOCHLEISTUNG UND WOHLBEFINDEN  
In Apotheken und Drogerien · DM 1,60  
CARL HOERNECKE  
Fabrik chem.-pharm. Präparate  
MAGDEBURG-SÜDWEST

Schuhe für Beruf und Sport kauft man immer gut im Fachgeschäft  
**SCHUH-NOWAK**  
Auerbach (Vogtl.)  
Plauensche Straße 38.

**KONSUM Warenhaus**  
der FREUNDSCHAFT  
Frankfurt-Oder-Karl-Marx-Str. 40

**Tippe richtig — lies die Toto-Zeitung**

# Duisburger SV lacht sich ins Fäustchen

Dortmund büßte unverhofft gegen Bochum einen Punkt ein / Auch der 1. FC Köln wittert noch Morgenluft / 1. FC Saarbrücken hat den zweiten Platz fast sicher

Mit Riesenschritten nähert sich die Meisterschaft in den westdeutschen Oberligen ihrem Ende. Im Südwesten haben die Mannschaften nur noch ein Spiel auszutragen, während im übrigen im Durchschnitt drei und vier Meisterschaftssonntage offenstehen.

Der Tabellenzweite der 1. Liga West, Duisburger SV, der am Sonntag in der Meisterschaft nicht beschäftigt war, liegt jetzt wieder relativ am günstigsten. Sein Widersacher, Borussia Dortmund, mußte sich gegen den VfL Bochum mit einem 1:1 begnügen. Dieser Punktverlust kommt auch dem Dritten, 1. FC Köln (5:2 gegen Borussia M.-Gladbach), sehr zustatten.

Den Kampf um den zweiten Tabellenplatz dürfte in Südwestdeutschland der 1. FC Saarbrücken mit einem 4:0 gegen den Mitbewerber VfR Frankenthal

## Borussia Dortmund in Nöten

1. Liga West: Borussia Dortmund gegen VfL Bochum 1:1, Preußen Münster-Fortuna Düsseldorf 1:0, 1. FC Köln-Borussia M.-Gladbach 5:2; Pokal: Alemannia Aachen-Preußen Dellbrück 4:2, Westfalia Herne-Rot-Weiß Essen 6:2, Rot-Weiß Oberhausen gegen SV Sodingen 0:1.

Unerwartet hartnäckigen Widerstand fand Borussia Dortmund beim VfL Bochum vor. Trotz des Platznachteils spielten die Gäste sehr gelöst und kamen in der 38. Minute durch Bergmeier zum 1:0. Später mußte Verteidiger Burgsmüller zweimal für Dortmund auf der Torlinie retten. Kelbassa erzwang schließlich elf Minuten vor dem Abpfiff das recht glückliche 1:1. Die Aufstellungen lauteten:

**Dortmund:** Kwiatkowski; Burgsmüller, Sandmann; Schlebrowski, Michalek, Bracht; Peters, Schmidt, Kelbassa, Niepieklo, Kapitulski.

**Bochum:** Tiedtke; Remmert, Hillemann; Liese, Hille, Pawlak; Renczewitz, Bergmeier, Hohmann, Bühner, Süß.

Nach einem 1:1-Pausenstand zog Rot-Weiß Essen ohne Herkenrath, Köchling, Rahn, Isacker und den Schweden Ekner noch mit 2:6 gegen Westfalia Herne im Pokal den

zu seinen Gunsten entschieden haben. Im letzten Treffen findet der 1. FCS eine lösbare Aufgabe gegen Eintracht Kreuznach vor.

Ungewisser ist dagegen die Lage in der 1. Liga Nord. Hier bemühen sich Holstein Kiel und Hannover 96 um die Vizemeisterschaft und der damit gleichzeitig bestehenden Chance, sich eventuell für die Endrunde zu qualifizieren. Beide Vertretungen nahmen zuletzt weitere schwierige Hürden: Hannover 96 schlug Bremerhaven 93 mit 5:2, und Holstein Kiel bezwang Eintracht Nordhorn mit 2:1.

In der 1. Liga Süd verlor der Karlsruher SC die „Turchführung“ zum führenden Club, da in Aschaffenburg 0:3 verloren wurde. Aber auch die Form des 1. FC Nürnberg scheint nicht mehr allzu zuverlässig, denn das 2:1 über den VfR Mannheim war nicht überzeugend.

tracht Kreuznach-FSV Mainz 05 1:2, Eintracht Trier-Spvgg. Andernach 4:2, FK 03 Pirmasens gegen VfR Kaiserslautern 2:1.

Nahe einer Punkteteilung befand sich Saar 05 gegen den 1. FC Kaiserslautern, der Ersatz hatte einstellen müssen für die Gebrüder Walter und den allerdings schon länger verletzten Eckel. In der 82. Minute entschied der Lauterer Schmidt — diesmal in halbrechter Position — die Partie zugunsten des Meisters.

### TeBe begrub Titelhoffnungen

Westberliner Vertragsliga: Hertha BSC-Tennis Borussia 3:0, Tasmania 1900-Union 06 1:2, BFC Südring-Hertha Zehlendorf 2:2.

Die monatelange Verfolgungsjagd hat sich für Hertha BSC nun doch gelohnt. Im entscheidenden Treffen bewies die Elf im Olympiastadion, daß sie augenblicklich weitaus besser in Form ist als die überalterte Mannschaft von Tennis Borussia. Schon frühzeitig sicherte sich Hertha einen 2:0-Vorsprung durch Thiel und Faeder. Auch nach der Pause vermochte TeBe nicht, das Steuer herumzureißen. Taube erzielte in der 50. Minute das 3:0-Endergebnis.

### Schalke Läufer überragten

In einem Freundschaftsspiel unter Flutlicht behielt in Gelsenkirchen Schalke 04 mit 4:2 (2:0) gegen die holländische Spitzenelf Fortuna 54 Geelen die Oberhand. Bei den Gästen wirkten mehrere Angehörige der Nationalmannschaft mit, darunter Torhüter de Munk, Stopper van der Hart, Läufer Notermans und der Stürmer Appel. Sie waren alle eine Woche zuvor beim Amsterdamer 1:2 der Holländer gegen Westdeutschland dabeigewesen. Schalke Läuferpaar Karnhof-Borutta trumpfte gegen Fortuna Geelen mächtig auf und setzte ihren Angriff immer wieder verheißungsvoll in Szene. Soja (2), Siebert und Klodt schossen die Tore für den Sieger.

Fortuna Düsseldorf besuchte den holländischen SK Nimwegen und gewann vor 20 000 Zuschauern mit 2:1 (2:1). Hier waren Jansen und Neuschäfer erfolgreich.

Die als nordbrasilianischer Meister angekündigte Elf Esportive Cuba Bahia unterlag in Hamburg sang- und klanglos einer verhalten spielenden Kombination FC St. Pauli/Altona 93 mit 1:4.

kürzeren: Die letzten Acht im Wettbewerb sind: Duisburger SV, 1. FC Köln, Wuppertaler SV, Horst Emscher, Alemannia Aachen, Westfalia Herne, SV Sodingen und der Pokalverteidiger Fortuna Düsseldorf.

### KSC aus allen Fugen

1. Liga Süd: Viktoria Aschaffenburg-Karlsruher SC 3:0, 1. FC Nürnberg-VfR Mannheim 2:1, Kickers Offenbach-Schweinfurt 05 2:0, Bayern München-VfB Stuttgart 1:3, Schwaben Augsburg gegen Jahn Regensburg 3:1, Stuttgarter Kickers-Eintracht Frankfurt 0:1, FSV Frankfurt gegen BC Augsburg 2:1, Freiburger FC gegen Spvgg. Fürth 0:3.

Mit großer Einsatzfreude, aber auch guten technischen Aktionen spielten die Aschaffener der KSC an die Wand. Glaab (2) und Budion teilten sich die Torausbeute. So lauteten die Aufstellungen:

**Aschaffenburg:** Groh; O. Schmitt, Buller; Raddasch, Hoffmann, Warmuth; Glaab, Schnabel, Staab, Budion, Hauner.

**Karlsruher SC:** R. Fischer; Hesse; Baureis; Ruppenstein, Geesmann; Termath; Traub, Czernai, Sommerlatt, Beck, Siedl.

### Zum Schluß überrannt

1. Liga Nord: Altona 93 gegen Concordia Hamburg 0:2, Hannover 96-Bremerhaven 93 5:2, Holstein Kiel-Eintracht Nordhorn 2:1, Heider SV-Werder Bremen 1:1, Göttingen 05-Armunia Hannover 2:0.

Nicht alltäglich verlief die Partie zwischen Hannover 96 und Bremerhaven. Durch Presche führten die Gäste bis zur 74. Minute mit 1:0. Dann aber kam es wie ein Ungewitter über Bremerhaven. Innerhalb von acht Minuten schoß Hannover 96 durch Kellermann, Weweter, Schott, Paetz und Gresens fünf Tore, denen der Widersacher nur noch einen Treffer durch Wendland entgegensetzen konnte.

### Siegestreffer fiel erst spät

1. Liga Südwest: 1. FC Saarbrücken-VfR Frankenthal 4:0, Saar 05 Saarbrücken-1. FC Kaiserslautern 2:3, TuS Neudorf gegen Wormatia Worms 2:2, FV Speyer-Sportfreunde Saarbrücken 3:3, Phönix Ludwigshafen gegen Borussia Neunkirchen 3:1, Ein-

# Kelsey verhinderte eine Niederlage

Wales spielte in Belfast 0:0

In einem Länderspiel um die britische Meisterschaft standen sich am Mittwoch unter Tiefstrahlern im Belfast Windsor-Park Irland und Wales gegenüber. Die Gäste aus dem Süden der Insel erreichten ein beachtliches 0:0-Unentschieden. Doch ich möchte dazu gleich sagen, daß Wales einiges Glück hatte!

Ich kann mir denken, daß dieses Spiel auch in der DDR Interesse wachgerufen hat, denn schließlich tritt die DDR-Auswahl ja in wenigen Wochen gegen den gleichen Gegner zum Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel an. Der Spielverlauf stand überwiegend im Zeichen der Irländer, die im Mittelfeld über weite Strecken das Geschehen bestimmten, aber von der harten und cleveren Waliser Abwehr ständig gestoppt wurden. Es war aber auch ein Fight der verpaßten Chancen; denn beide Teams konnten die vorhandenen Tormöglichkeiten nicht nutzen.

Bei Wales erfüllten eigentlich nur vier Spieler die in sie gesetzten Erwartungen. Es waren die Abwehrkräfte Kelsey, Hopkins, M. Charles und Bowen. Bis auf wenige Kombinationen hat der Waliser Angriff enttäuscht. Besonders das Experiment mit John Charles als Mittelstürmer mißlang völlig! Noch nie zeigte es sich so klar, daß ein Trevor Ford als Angriffsspitze unersetzlich ist! J. Charles konnte sich von seinem Gegenspieler Wilour Cush nur selten lösen. Irlands Mittelläufer gewann fast sämtliche Zweikämpfe.

Wales kann sich bei dem Arsenal-Schlußmann Kelsey bedanken, wenn das 0:0 gehalten wurde. Mit tollkühnen Paraden machte er auch die aussichtsreichsten Chancen des gegnerischen Sturmes zunichte. Die Waliser Tormöglichkeiten sind schnell aufgezählt: In der 6. Minute entwischte J. Charles einmal seinem Bewacher, doch sein Schuß ging weit daneben. In der 63. Minute war Irlands Torwart Gregg schon geschlagen, aber den Schuß von Tapscott holte Bertie Peacock mit dem Kopf von der Linie.

Das aber waren auch die einzigen Lichtblicke, die ich während der 90 Minuten von dem Waliser Sturm sah. Als Einzelkönner waren sie den Irländern gleichwertig, aber ihr Teamgeist ließ viele Wünsche offen. Wenn sie sich bei den Qualifikationsspielen zur Weltmeisterschaft eine Chance ausrechnen wollen, müssen sie unbedingt die Durchschlagskraft ihrer Vordereihe erhöhen. Und hier noch die Mannschaftsaufstellungen:

**Irland:** Gregg (Doncaster); Cunningham (Leicester), McMichael (Newcastle), Blanchflower (Spurs); Cush (Glenavon), Peacock (Glasgow Celtic); Bingham (Sunderland), McIlroy (Burnley), Jones (Glenavon), Casey (Newcastle), McParland (Aston Villa).

**Wales:** Kelsey (Arsenal); Edwards (Charlton), Hopkins (Spurs); M. Charles (Swansea), Daniel (Sunderland), Bowen (Arsenal); Medwin (Spurs), Tapscott (Arsenal), J. Charles (Leeds), Vernon (Blackburn), Jones (Swansea), Winston Clark

## Wie unsere Ostergäste spielten

Preußen Münster-Fortuna Düsseldorf 1:0. Die stabile Deckung Münsters ließ den gefährlichen Düsseldorf-Angriff nicht zur Entfaltung kommen. Die eigene Vordereihe arbeitete mit zweckmäßigen Steilpaßvorlagen, bei denen die Stürmer ihre Schnelligkeit auspielten. Eine Viertelstunde vor dem Ende schaffte Rey das Tor des Tages.

Alemannia Aachen-Preußen Dellbrück 4:2. Bis zum Wechsel (1:1) hielt Dellbrück mit. Danach mußte die Mannschaft dem temporeichen Kampf Tribut zollen. Dellbrück trat wiederum ohne den verletzten Schlömer an.

Eintracht Trier-Spvgg. Andernach 4:2. Trotz des Erfolges vermochte Trier gegen den Absteiger Andernach nicht zu überzeugen. Nur selten lief der Ball in den eigenen Reihen über mehrere Stationen. Torschützen für die Eintracht waren: Müller, Kilian, Glawun und Becker.

## Südwest

1. FC Kaisersl.	117:34	47:11
1. FC Saarbr.	88:40	39:19
VfR Frankenth.	58:35	39:19
Phön. Ludwigsh.	58:43	32:24
TuS Neudorf	60:47	31:25
Bor. Neunkirchen	47:52	31:27
Saar 05 Saarbr.	59:58	29:29
Wormatia Worms	61:45	28:30
FK 03 Pirmasens	54:56	28:30
Eintr. Kreuznach	43:51	27:31
FSV Mainz 05	35:58	26:32
VfR Kaisersl.	35:47	25:33
Eintracht Trier	40:55	25:33
FV Speyer	52:66	23:35
SpVgg Andernach	38:93	18:40
Spfrd. Saarbr.	40:105	14:44

## Süd

1. FC Nürnberg	61:26	41:11
Karlsruher SC	62:31	39:13
Kickers Offenb.	74:32	37:15
VfB Stuttgart	62:36	35:17
Eintr. Frankfurt	49:37	29:23
SpVgg. Fürth	56:46	26:26
Jahn Regensburg	41:65	24:28
VfR Mannheim	38:45	23:27
FSV Frankfurt	35:51	23:29
Vikt. Aschaffenburg	36:46	22:28
Schweinfurt 05	34:52	21:31
Stutt. Kickers	41:44	20:32
BC Augsburg	43:58	24:32
Freiburger FC	38:56	18:34
Bayern München	38:58	17:33
Schwaben Augsburg	28:53	17:33

## W.-Berlin

Hertha BSC	61:32	33:11
Tennis Borussia	51:31	31:13
Union 06	43:31	27:15
Blau-Weiß 90	42:35	24:18
Tasmania 1900	36:30	24:18
Viktoria 89	41:36	24:18
Spandauer SV	46:35	21:21
Berliner SV 95	37:33	21:21
Hertha Zehlend.	32:38	17:25
Minerva 93	27:47	15:27
BFC Südring	25:45	11:31
Rapide Wedding	17:65	6:36

## West

Bor. Dortmund	70:32	37:17
Duisburger SV	48:31	34:16
1. FC Köln	52:41	32:18
Schalke 04	69:41	32:20
Fort. Düsseldorf	59:48	29:25
RW Essen	51:43	28:22
Meidericher SV	59:40	27:25
Alem. Aachen	52:45	26:24
VfL Bochum	50:51	26:28
Wuppertaler SV	37:48	25:25
Fr. Münster	46:60	25:29
SV Sodingen	35:40	22:30
SW Essen	40:56	21:31
Fr. Dellbrück	42:60	21:31
Westf. Herne	25:33	20:30
Bor. M.-Gladbach	33:99	9:43

## Nord

Hamburger SV	78:27	38:14
Holstein Kiel	38:31	35:19
Hannover 96	50:29	33:19
Eintr. Braunschw.	55:39	28:24
FC St. Pauli	32:48	27:25
Altona 93	45:43	27:27
VfL Osnabrück	35:39	27:27
Göttingen 05	45:54	27:27
Werder Bremen	58:49	25:27
Eintr. Nordhorn	36:44	25:27
Conc. Hamburg	33:35	25:29
Bremerhaven 93	37:46	24:30
VfR Neumünster	30:48	23:29
Arm. Hannover	36:40	23:31
VfL Wolfsburg	43:64	21:31
Heider SV	25:40	16:38

## Tom Finney sah „kein Land“

Vor über 100 000 Zuschauern fand im Londoner Wembley-Stadion das entscheidende Spiel der britischen Fußballmeisterschaft zwischen England und Schottland statt. Es begann mit einem Paukenschlag, denn bereits in der ersten Minute holte der schottische Linksaußen Ring mit einem sehenswerten Flachschuß die 1:0-Führung heraus. Das schockierte die Engländer. Ihre Abwehr erlaubte sich in der Folgezeit tolle Schnitzer. Allerdings verstand es der schottische Sturm nicht, die vielen Torchancen auszunutzen. Sonst wäre die englische Mannschaft schon zur Pause klar geschlagen gewesen!

Die größten Schwächen des Gastgebers lagen im mangelhaften Zusammenspiel des Sturms. Der alte Fuchs Tom Finney kam gegen Schottlands Stopper Young überhaupt nicht auf die Beine. Lediglich in den letzten 25 Minuten gelang es ihm einige Male, seinen konsequenten Bewacher zu düpiieren. Der Halbrechte Thompson war der krassste Ausfall. Bedingt durch seine Formschwäche hing auch Stan Matthews in der Luft. Ähnlich verhielt es sich mit dem linken Flügel, wo der Debütant Cevan mit Linksaußen Grainger keinen Kontakt fand.

Englands Abwehr mit dem unverwundlichen Stopper Billy Wright an der Spitze, der sein 82. Länderspiel bestritt, überstand aber die kritischen Situationen vor dem Wechsel. Später machte sich die Elf dann frei aus der Umklammerung, vor allem dank der großartigen Leistung des linken Läufers Edwards. In der 63. Minute holte Cevan mit Kopfstoß schließlich das 1:1 heraus, und sieben Minuten vor dem Abpfiff setzte Edwards aus fast 25 Meter Entfernung dem schottischen Keeper den Ball zum 2:1 ins Netz.

England: Hodgkinson; Hall, Byrne; Clayton; Wright, Edwards; Matthews, Thompson, Finney, Cevan, Grainger.

Schottland: Younger; Caldwell; Hewie; McColi; Young, Docherty; Collins, Fernie, Reilly, Mudie, Ring.

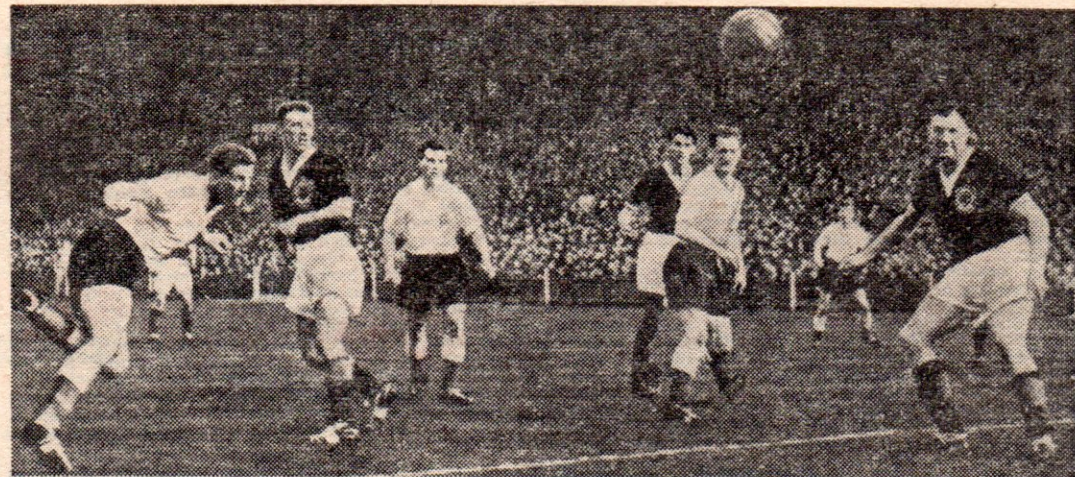
Boshko Stanisc aus Belgrad:

## Wollen unsere Bilanz aufbessern!

Jugoslawien bestreitet neun Länderspiele in diesem Jahr

Noch keine Fußballsaison verlief in Jugoslawien so wenig erfolgreich wie die abgeschlossene. Es handelt sich dabei nicht nur um die mehr als mittelmäßigen Ergebnisse unserer Nationalmannschaft, sondern in erster Linie um die spielerische Klasse. Eben in dieser Beziehung haben die Meister des jugoslawischen Fußballs ihre zahlreichen Anhänger arg enttäuscht. In 13 Länderspielen gingen unsere Fußballer nur fünfmal als Sieger hervor. Zwei Begegnungen endeten remis, und sechsmal unterlagen wir. Dabei ist kein vollwertiger Sieg aufzuweisen.

Sehen wir uns die Resultate an: 4:0 gegen die Volksrepublik China, 4:2 und 5:1 gegen Indonesien, 9:1 gegen die USA und 4:1 gegen Indien. Diese Siege können die Niederlagen gegen Rumänien mit 0:1, Ungarn mit 1:3, die CSR mit 1:2, Schottland mit 0:2, England mit 0:3, die Sowjetunion mit 0:1 sowie das 2:2 gegen Ungarn und das 1:1 gegen Österreich keinesfalls wettmachen. Die jugoslawischen Fußballexperten behaupten, daß dieser Rückgang eine Folge der Mannschafts-Erneuerung sei. Die jungen Spieler vermochten bisher Cajkovsky, Mitic und Bobek weder technisch noch taktisch voll zu ersetzen.



Mit Kopfstoß erzielte Englands Länderspiel-Debutant Cevan in der 63. Minute das Ausgleichstor gegen Schottland. Durch Edwards' Weitschuß kamen die Engländer noch zu einem knappen 2:1-Sieg. Im Bild ganz links Cevan, ferner erkennt man im weißen Jersey Stan Matthews und Tom Finney, im Hintergrund Linksaußen Grainger. Foto: ZB

## Real Madrid siegte mit 3:1, aber...

... Manchester United bleibt optimistisch / Di Stefano führte Regie

Am Donnerstag gab es in Madrid einen neuen Zuschauerrekord. Im Vorschlußrundenspiel um den Europacup standen sich vor 125 000 Besuchern Real und Manchester United gegenüber. Auch der Einnahmerecord wurde mit 55 000 Pfund gebrochen. Als der Schlußpfiff dieses hochdramatischen Treffens ertönte, kratzte sich Matt Busby nachdenklich die Haare. Denn seine „Babys“ hatten mit 3:1 verloren. Kein verheißungsvoller Auftakt, denn beim Rückspiel am 25. April wird es der englische Meister schwer haben, um die Tordifferenz aufzuholen.

Doch Busby, der Manager von Manchester, wirft die Flinte nicht so leicht ins Korn! Schon wenige Minuten nach dem Kampf war er optimistisch gestimmt. „Die Spanier waren gut und haben heute verdient gewonnen“, meinte er.

„Aber im Rückkampf werden wir mit drei Toren Unterschied siegen. Warum soll uns nicht das gleiche gelingen, was wir schon gegen Bilbao geschafft haben?“ Den gleichen Optimismus trug auch Nationalverteidiger und Mannschaftskapitän Roger Byrne zur Schau, als er sagte: „Die Spanier sollen erst in Old Trafford gewinnen. Wir stecken nicht auf!“

Madrids Trainer, Senor Villalonga, lächelte nur hintergründig, als man ihn um seine Meinung nach dem zweiten Spiel fragte. Doch seine Antwort: „Sie müssen

stige Chancen. In der 51. Minute ging Real dann in Führung. Der Halblinke Hector Rial nahm eine Vorlage seines Nebenspielers Gento an und erzielte an Wood vorbei das 1:0. Als di Stefano in der 73. Minute einen Alleingang mit dem zweiten Treffer abschloß, glaubten viele, die endgültige Entscheidung sei gefallen. Noch einmal hoffte Manchester, als Tommy Taylor (82.) auf 1:2 verkürzte, aber der Halbrechte Mateos stellte bereits zwei Minuten später den alten Abstand wieder her. Eine Niederlage, die (vorerst) den Wunschtraum der Engländer (Europacup, Meisterschaft und englischer Cup) in weite Ferne rücken läßt.

So spielten sie:

Real: Juan Alonso; Beceril, Lesmes; Munoz, Marcos Alonso; Zarraga; Kopa, Mateos, di Stefano, Rial, Gento.

Manchester: Wood; Foulkes, Byrne; Colman, Blanchflower, Edwards; Berry, Whelan, Taylor, Viollet, Pegg.

Winston Clark



Balkünstler di Stefano

zugeben, daß wir heute zwei Tore besser waren“, läßt verschiedene Schlüsse zu.

Es ist betrüblich für uns, daß United 3:1 verloren hat. Doch Villalonga hat mit seiner Meinung recht, wenn er meint, daß sein Club verdient gewann. In der ersten Halbzeit konnte Manchester das Geschehen noch völlig offenhalten. Nach dem Wechsel besaß der Real-Angriff mehr Druck und Entschlossenheit. Angeführt von den 125 000 begeistert mitgehenden Zuschauern brannten die Spanier unter der Regie ihres Mittelstürmers di Stefano ein Brillantfeuerwerk an technischen Kabinnestückchen ab. Die sachlich und nüchtern spielenden Engländer konnten sich nur schwer auf den Gegner einstellen. Besonders das britische Außenläuferpaar kam nicht wie gewünscht zur Entfaltung!

Bis zur Pause war die Partie noch völlig offen. Beide Mannschaften vergaben ein paar gün-

## Kurz gefaßt

England und die Sowjetunion sind übereingekommen, 1958 zwei Länderspiele auszutragen. Die erste Begegnung soll am 18. Mai 1958, also vor der Weltmeisterschaft, in Moskau stattfinden, das zweite Treffen ist für den 22. Oktober 1958 in London vereinbart worden.

Englands Fußball-Kritiker haben den oftmalsigen Nationalspieler Tom Finney (Preston Northend) zum „Fußballer des Jahres“ gewählt.

In der ersten Septemberhälfte kommt Spartak Moskau der Rückspielverpflichtung mit dem FC Florenz nach. Darüber hinaus wird der sowjetische Fußballmeister noch weitere Spiele in Italien austragen.

Das MW-Ausscheidungsspiel zwischen Cypern und Ägypten mußte abgesagt werden, weil es Cypern nicht möglich war, eine komplette Mannschaft nach Kairo zu entsenden.

Bulgarien und die Sowjetunion haben zwei Fußball-Länderspiele vereinbart. Sie sollen am 21. Juli in Sofia und am 21. September in Moskau ausgetragen werden. Auch die B-Mannschaften und die Jugendvertretungen sollen sich gegenüberstehen.

**Fußball-  
Woche**

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), H. Müller (Stellv.), Götz Hering, Dieter Buchspieß, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Fernschreiber-Nr. Bin. 01 13 01. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreis monatlich 1,30 DM (auswärts) 1,30 DM Berlin frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck: auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr, Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714, Postscheckkonto Berlin Nr. 195.